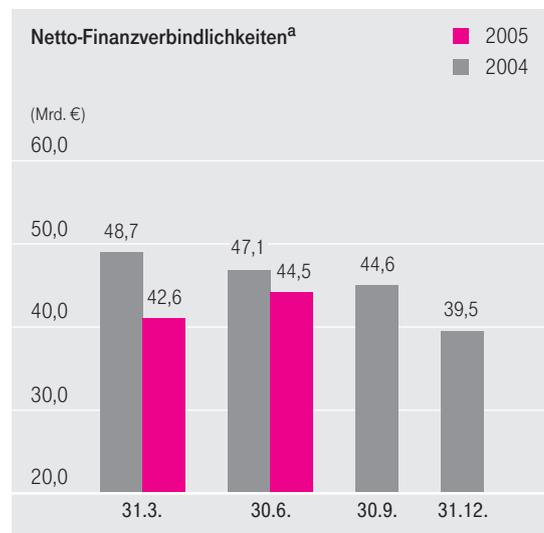
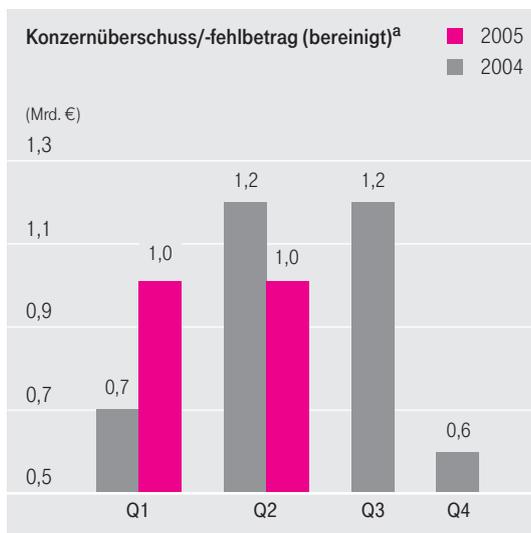
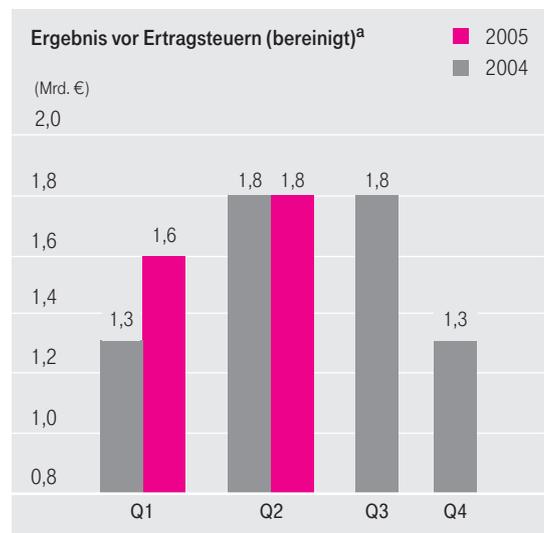
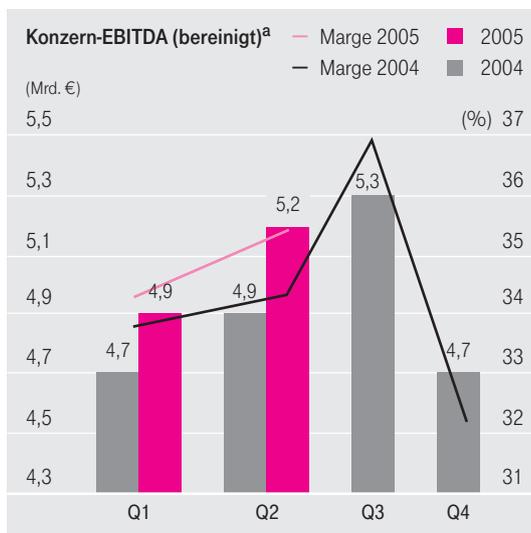
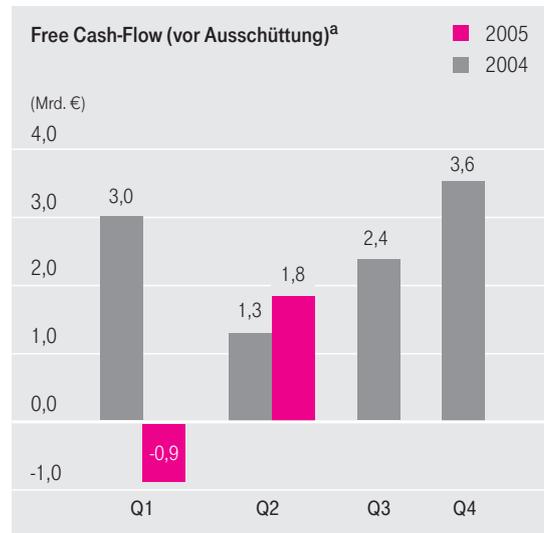
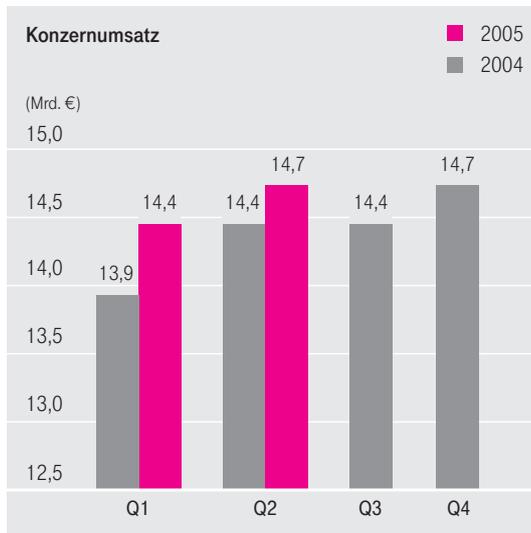


## Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. Juni 2005

# Deutsche Telekom auf einen Blick.<sup>1</sup>



<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

<sup>1</sup> Alle Werte seit dem ersten Quartal 2005 nach IFRS dargestellt. Für weitere Informationen siehe „Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS“ auf Seite 70ff.

# Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

IFRS	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Veränd. %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränd. %	2004 Mio. €
Gesamtumsatz	14 748	14 377	2,6	29 124	28 267	3,0	57 360
Inland	8 522	8 675	(1,8)	17 121	17 186	(0,4)	34 748
Ausland	6 226	5 702	9,2	12 003	11 081	8,3	22 612
Betriebsergebnis (EBIT)	2 609	1 284	n.a.	4 949	3 700	33,8	6 261
EBIT-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(6)	(1 278)	99,5	(26)	(1 347)	98,1	(3 937)
Betriebsergebnis (EBIT) bereinigt <sup>a</sup>	2 615	2 562	2,1	4 975	5 047	(1,4)	10 198
EBIT-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	17,7	17,8		17,1	17,9		17,8
Finanzergebnis	(782)	(696)	(12,4)	(1 503)	(1 920)	21,7	(2 743)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 827	588	n.a.	3 446	1 780	93,6	3 518
Abschreibungen	(2 610)	(3 714)	29,7	(5 168)	(5 904)	12,5	(13 128)
auf Sachanlagen	(1 986)	(1 957)	(1,5)	(3 931)	(3 846)	(2,2)	(7 656)
auf Immaterielle Vermögenswerte	(624)	(1 757)	64,5	(1 237)	(2 058)	39,9	(5 472)
EBITDA <sup>b</sup>	5 219	4 998	4,4	10 117	9 604	5,3	19 389
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a,b</sup>	(6)	75	n.a.	(26)	6	n.a.	(228)
EBITDA <sup>a,b</sup> bereinigt	5 225	4 923	6,1	10 143	9 598	5,7	19 617
EBITDA-Marge <sup>a,b</sup> bereinigt (%)	35,4	34,2		34,8	34,0		34,2
Konzernüberschuss	943	577	63,4	1 953	1 209	61,5	1 564
Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(6)	(645)	99,1	2	(704)	n.a.	(2 093)
Konzernüberschuss bereinigt <sup>a</sup>	949	1 222	(22,3)	1 951	1 913	2,0	3 657
Ergebnis je Aktie/ADS <sup>c</sup> unverwässert und verwässert (€)	0,22	0,14	57,1	0,46	0,29	58,6	0,38
Cash Capex <sup>d</sup>	(1 824)	(1 576)	(15,7)	(4 915)	(2 928)	(67,9)	(6 410)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 639	2 900	25,5	5 815	7 204	(19,3)	16 720
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung) <sup>e</sup>	1 815	1 324	37,1	900	4 276	(79,0)	10 310
Eigenkapitalquote (%)	-	-		36,7	34,0		34,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten <sup>e</sup>	-	-		44 533	47 067	(5,4)	39 543

	30.6.2005	31.3.2005	Veränd. 30.6.2005/ 31.3.2005 %	31.12.2004	Veränd. 30.6.2005/ 31.12.2004 %	30.6.2004	Veränd. 30.6.2005/ 30.6.2004 %
<b>Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)</b>							
Konzern Deutsche Telekom	244 277	243 784	0,2	244 645	(0,2)	247 830	(1,4)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	197 644	197 123	0,3	197 482	0,1	199 866	(1,1)
Beamte	46 633	46 661	(0,1)	47 163	(1,1)	47 964	(2,8)
<b>Kunden im Festnetz und im Mobilfunk</b>							
Telefonanschlüsse <sup>f</sup> (Mio.)	56,1	56,6	(0,9)	57,2	(1,9)	57,7	(2,8)
Breitbandanschlüsse (in Betrieb) <sup>f</sup> (Mio.)	7,1	6,7	6,0	6,1	16,4	4,9	44,9
Mobilfunkkunden <sup>g</sup> (Mio.)	80,9	79,0	2,4	77,6	4,3	73,5	10,1

<sup>a</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2004 siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“

<sup>b</sup> Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

<sup>c</sup> Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

<sup>d</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>e</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

<sup>f</sup> Telefonanschlüsse mit ISDN-Kanälen im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.

Ab dem zweiten Quartal 2005 einschließlich Telekom Montenegro; Vorquartal und Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

<sup>g</sup> Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften des Geschäftsfeldes Mobilfunk. MONET (Telekom Montenegro Gruppe) Kunden erstmalig zum 30. Juni 2005 ausgewiesen. Zahlen der Vorperioden wurden angepasst.

# Excellence.

Mit dem Excellence Program wurde zu Beginn des Jahres 2005 ein tiefgreifendes Transformationsprogramm für die Deutsche Telekom gestartet. Es unterstützt die erfolgreiche Realisierung der Wachstumspotenziale, die sich aus der strategischen Neuausrichtung des Konzerns auf die drei Wachstumfelder Breitband/Festnetz, Mobilfunk und Geschäftskunden ergeben. Basierend auf den Chancen, die sich aus der weiterentwickelten Struktur ergeben, verfolgt die Deutsche Telekom die Zielsetzung, zum wachstumsstärksten integrierten Telekommunikationsanbieter Europas zu werden. Eine konsequentere Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden und eine Steigerung der Kundenzufriedenheit sind Schlüssel für ein nachhaltiges profitables Wachstum.

Das Excellence Program hat drei Kernelemente, deren erfolgreiche Umsetzung zur Erreichung der strategischen Ziele beiträgt:

- Wachstumsprogramme der drei strategischen Geschäftsfelder.
- Konzernweit übergreifende Offensiven zur Nutzung der Potenziale des Gesamtkonzerns.
- Nachhaltige Veränderung unserer Unternehmenskultur als Basis für Excellence aus Kundensicht.

## Wachstumsprogramme.

Im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz strebt T-Com mit „Re-Invent“ einen grundlegenden Wandel an. Grundpfeiler des Programms sind Aktivitäten für mehr Innovation und Wachstum, Maßnahmen zur Steigerung von Qualität und Effizienz sowie ein deutlicher Wandel der Kultur, die den Kunden in den Mittelpunkt des Denkens stellt. Die Erweiterung des Angebotes integrierter Produkte auf der Basis breitbandiger Kommunikation stellt für T-Com einen wesentlichen Wachstumsmotor dar. Hierfür wird das bestehende Breitbandangebot konsequent weiter ausgebaut. Beispielsweise wird die maximal verfügbare Bandbreite im Downstream mit der Einführung von T-DSL 6000 verdoppelt.

Mit „Save for Growth“ antizipiert T-Mobile zukünftige Marktentwicklungen. Mittelfristig sind Einsparungen von rund 1 Mrd. € pro Jahr geplant. Ein signifikanter Anteil dieser Einsparungen wird wieder in Maßnahmen zur Absicherung der Marktposition und der Realisierung von Wachstumszielen reinvestiert. Schwerpunkte hierfür sind: Günstige und einfache Mobilfunktarife, die Weiterentwicklung des mobilen Internets sowie die nahtlose Integration verschiedener Netzplattformen

(Seamless Mobility). Erste Ergebnisse sind schon jetzt für unsere Kunden sichtbar: Neben den neuen Tarifvarianten „Relax 50 eco“ und „Relax 100 eco“ wurde mit der CombiCard Teens und der Tarifoption „Relax Local“ das Angebot an zielgruppenspezifischen Produkten weiter ausgebaut. Mit dem innovativen Produkt „web'n'walk“ wurde ein offener und einfach zu bedienender mobiler Internetzugang eingeführt.

T-Systems verfolgt mit „Focus on Growth“ das Ziel, führender ICT Service-Provider Europas zu werden. Themenschwerpunkte hierfür sind die Verbesserung der Vertriebseffizienz, die Stärkung des Service- und Produktportfolios, die Erreichung operativer Spitzenleistung durch die Optimierung interner Abläufe, die Steigerung der Effizienz durch Kostenmanagement sowie die Mobilisierung der Beschäftigten durch ein gelebtes Wertemanagement. Die weiter intensivierte Ausrichtung an den Bedürfnissen der Geschäftskunden zeigt sich auch an den neu angebotenen Dienstleistungen der T-Systems: Beispielsweise die Branchenlösung „European Banking Services“ oder zusätzliche Services für die Auslagerung vollständiger Geschäftsprozesse (Business Process Outsourcing).

## Konzernweite Offensiven.

Die konzernweiten Offensiven koordinieren Aktivitäten, bei denen durch enge Zusammenarbeit der strategischen Geschäftsfelder die Vorteile eines intelligent-integrierten Telekommunikationsanbieters besonders zum Tragen kommen. Wesentliche Ziele sind insbesondere die verstärkte Ausrichtung von Produkten und internen Prozessen an den Kundenbedürfnissen sowie die Realisierung von Kosteneffizienzen. Im ersten Halbjahr 2005 wurde die Umsetzung der Kundenversprechen wesentlich vorangetrieben und damit der Service an den Hotlines, in T-Punkten und im schriftlichen Kontakt gezielt weiter verbessert.

## Unternehmenskultur.

Die erfolgreiche Umsetzung der strategischen Ziele wird durch Aktivitäten unterstützt, die einem konzernweiten Kulturwandel dienen. So verbringen u. a. alle Top-Führungskräfte mindestens fünf Tage im Jahr in direktem Kundenkontakt. Mögliche Einsatzgebiete sind z. B. T-Punkte, Call Center oder Technischeinheiten. Die bisher gesammelten Erfahrungen haben bereits erste Impulse für weiter zu verfolgende Optimierungspotenziale ergeben.

# Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	6
■ Wesentliche Ereignisse	7 - 9
■ Geschäftsverlauf	10
■ Überblick	10 - 15
■ Geschäftsfelder	16
Breitband/Festnetz	17-24
Mobilfunk	25 - 29
Geschäftskunden	30 - 32
Konzernzentrale & Shared Services	33 - 36
■ Ausblick	37
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2005)	37 - 40
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	40 - 41
■ Risikosituation	42
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	43
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	43 - 44
Sondereinflüsse	44 - 45
Free Cash-Flow	46
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	47
■ Corporate Governance	48
■ Konzernabschluss	49
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	55 - 57
Sonstige Angaben	58 - 59
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	60 - 66
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	67
Segmentberichterstattung	68 - 69
Rechnungslegung nach IFRS	70
Erläuterungen zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS	70 - 78
■ Investor-Relations-Kalender	80

## Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz wächst im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 3,0 Prozent von 28,3 Mrd. € auf 29,1 Mrd. €.
- Konzern-EBITDA<sup>2</sup> um 5,3 Prozent von 9,60 Mrd. € auf 10,12 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 gesteigert; Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse um 5,7 Prozent von 9,60 Mrd. € auf 10,14 Mrd. € erhöht.
- Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich um 93,6 Prozent von 1,8 Mrd. € auf 3,4 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004. Im Quartalsvergleich von 0,6 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € sogar verdreifacht.
- Konzernüberschuss um 61,5 Prozent von 1,2 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € gestiegen, bereinigt um Sondereinflüsse um 2,0 Prozent von 1,9 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € gesteigert.
- Free Cash-Flow<sup>3</sup> vor Ausschüttung trotz erhöhtem Investitionsvolumen in Höhe von 4,9 Mrd. € und erhöhten Steuerzahlungen in Höhe von 0,7 Mrd. € wieder positiv bei 0,9 Mrd. €. Im Halbjahresvergleich um 3,4 Mrd. € verringert.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>4</sup> reduzieren sich von 47,1 Mrd. € auf 44,5 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004. Auf Grund höherer Investitionen in Höhe von 2,1 Mrd. €, Ausgaben für die Erhöhung des Aktienanteils an der T-Online AG in Höhe von 1,8 Mrd. € und Auszahlung der Dividende in Höhe von rund 2,7 Mrd. €, stiegen die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 5 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende.
- Mit der Anhebung durch Moody's von Baa1 auf A3 liegt die Deutsche Telekom nun bei allen großen Ratingagenturen im „Single A“-Bereich.

Weiterhin starkes Kundenwachstum im zweiten Quartal 2005:

- Die Anzahl der Mobilfunkkunden ist um weitere 1,9 Mio. Kunden gewachsen, davon entfallen alleine rund 1,0 Mio. Kunden auf T-Mobile USA.
- Starkes Wachstum bei den Breitbandanschlüssen; um 0,4 Mio. DSL-Anschlüsse auf 7,1 Mio. DSL-Anschlüsse gestiegen.
- Das Geschäftsfeld Geschäftskunden hat den Auftragseingang um 19 Prozent von 3,3 Mrd. € auf 3,9 Mrd. € gesteigert.

<sup>2</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

<sup>3</sup> Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

<sup>4</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

# Wesentliche Ereignisse.

## Ereignisse im zweiten Quartal 2005.

### Konzern

#### Verschmelzung T-Online International AG auf Deutsche Telekom AG.

- Deutsche Telekom und T-Online haben am 8. März 2005 einen Verschmelzungsvertrag geschlossen, in dem sie die Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom vereinbart haben. Die ordentliche Hauptversammlung der T-Online stimmte dem Verschmelzungsvertrag am 29. April 2005 mit einer Mehrheit von 99,46 Prozent der abgegebenen Stimmen zu. Einer Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Telekom am 26. April 2005 bedurfte der Verschmelzungsvertrag nicht. Mit Eintragung in den Handelsregistern der beteiligten Gesellschaften wird die Verschmelzung wirksam werden. Gegen den Zustimmungsbeschluss der Hauptversammlung der T-Online International AG haben mehrere Aktionäre Anfechtungsklagen vor dem Landgericht Darmstadt erhoben, die derzeit einer Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister noch entgegen stehen.

### Breitband/ Festnetz: T-Com

#### WiMAX<sup>5</sup> Pilot im Juni 2005 gestartet.

- Mit der neuen Funktechnologie WiMAX beabsichtigt T-Com die Flächenversorgung mit breitbandigen Anschlüssen noch weiter zu steigern. Um die Möglichkeiten des neuen Systems auszuloten, testet T-Com seit dem 29. Juni 2005 die WiMAX-Technologie im Großraum Bonn unter realen Praxisbedingungen. T-Com ermittelt somit im Rahmen des bis zum 31. März 2006 dauernden Pilotbetriebs, wie sich die Breitbandinfrastruktur mit WiMAX wirtschaftlich sinnvoll erweitern lässt.

#### MATÁV wird zur Magyar Telekom.

- MATÁV, die ungarische Beteiligung der Deutschen Telekom AG, wurde am 6. Mai 2005 in Magyar Telekom umbenannt. Mit dem Rebranding erfolgte die vollständige Einführung der Konzernmarken auf dem ungarischen Markt. Magyar Telekom profitiert damit nicht nur von der starken T-Marken Familie, die international für Qualität, Effizienz und Innovation steht, sondern vereint die vormaligen MATÁV-Sparten und Beteiligungen unter dem gemeinsamen Dach der „T-Marke“. Die Einführung des neuen Markennamens wird dabei von der Einführung innovativer neuer Tarife begleitet.

#### Rating der Deutschen Telekom AG gestiegen.

- Moody's hat das Senior Unsecured Debt Rating der Deutschen Telekom AG um eine Stufe von Baa1 auf A3 erhöht. Damit hat die Deutsche Telekom bei allen großen Ratingagenturen Fitch (A- – stable outlook), Moody's (A3 – stable outlook) und Standard & Poor's (A- – stable outlook) ein Ratinglevel von A- bzw. A3. Die Ratingagentur Fitch hat auch das Kurzfrustrating der Deutschen Telekom AG von F2 auf F1 angehoben.

#### Teilnehmeranschlussleitung – Entscheidung der Bundesnetzagentur.

- Die Bundesnetzagentur, die ehemalige Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, hat zum 1. April 2005 für die wichtigste Variante der Teilnehmeranschlussleitung (Kupferdoppelader 2 Draht) ein monatliches Entgelt von 10,65 € genehmigt – bisher 11,80 €. Die Bundesnetzagentur begründet die Entgeltabsenkung u. a. mit gesunkenen Kapitalkosten durch die Absenkung des Kapitalzinses von real 8 Prozent auf real 7,15 Prozent.

<sup>5</sup> Die Abkürzung WiMAX steht für „Worldwide Interoperability for Microwave Access“, einem Standard für breitbandige, drahtlose Zugangsnetze auf der Grundlage des Richtfunkstandards IEEE 802.16-2004.

**Breitband/  
Festnetz:  
T-Online**

**Neue T-DSL Tarife.**

- Im Juni 2005 kündigte T-Online die Optimierung ihres DSL-Tarifportfolios an. Mit der Einführung neuer Tarife zum 4. Juli 2005 setzt T-Online ein deutliches Zeichen im Wettbewerb. Ferner wird seit neuestem ein Kombiprodukt zeitlich befristet angeboten, das die Möglichkeit beinhaltet u. a. diese Tarife mit Telefonanschluss und klassischen Festnetz-Telefondienstleistungen der T-Com zu kombinieren.

**T-Online expandiert im Wachstumsmarkt Frankreich.**

- T-Online investiert im wichtigen DSL-Wachstumsmarkt Frankreich in den breiten Aufbau einer eigenen Netzinfrastruktur. Mit diesem, zum 7. Juni 2005 angekündigten, Schritt beginnt T-Online mit der Umsetzung der angekündigten Wachstumsstrategie im europäischen Breitbandmarkt. Im Anschluss an den Netzaufbau auf ADSL 2+-Basis wird T-Online den Netzaufbau auf den VDSL2-Standard realisieren.

**Mobilfunk**

**web'n'walk: T-Mobile startet das mobile Internet in Deutschland und Österreich.**

- T-Mobile bringt das freie Internet aufs Handy. Erste web'n'walk-Angebote stehen derzeit in Deutschland und in Österreich zur Verfügung. Den Kunden von T-Mobile bietet sich nun die Möglichkeit auch von unterwegs ihre Lieblingsseiten im Web anzuklicken, um gewünschte Informationen abzurufen und Unterhaltungsangebote zu nutzen. Mit dem Ziel, Komfort, Nutzen und Tempo von Internetzugriffen im Mobilfunk weiter zu steigern, bieten bisher vier Handys technische Lösungen und Details, die genau das umsetzen: Der Sidekick II, der MDA compact, das Nokia 6680 und das neue Modell des SDA. Zum Start des web'n'walk-Angebotes hat T-Mobile in Deutschland neue volumenbasierte Datenoptionen eingeführt und gleichzeitig die bestehenden Angebote noch attraktiver gestaltet.

**T-Online übernimmt spanischen Netzanbieter Albura.**

- Im Juni 2005 hat T-Online mit dem Kauf des spanischen Netzbetreibers Albura (Red Eléctrica Telecomunicaciones, S.A.) im dynamischen Markt Spanien einen strategischen Schritt getan, um die angekündigte Wachstumsstrategie im europäischen Breitbandmarkt konsequent weiterzuführen. T-Online sichert sich so den Zugang zu einem marktdeckenden Netz und einer eigenen Infrastruktur auf „Local Loop Unbundling“-Basis und schafft damit eine Grundlage für den weiteren Ausbau von Triple-Play-Produkten. T-Online zahlte für die Akquisition an der Albura, die Finanzschulden in Höhe von 26,5 Mio. € aufweist, 35 Mio. €. Damit übernimmt T-Online 100 Prozent der Anteile.

**T-Mobile USA erhält Auszeichnungen für exzellentes Kundenservice.**

- Eine unabhängige Marktstudie der Firma J. D. Power and Associates hat T-Mobile USA als nationaler Mobilfunkanbieter mit der höchsten Kundenzufriedenheit im Geschäftskundensegment ausgezeichnet (J. D. Power-Studie, 5. Mai 2005, [www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp](http://www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp)). Besonders erfreulich ist die erneute Auszeichnung der hohen Qualität des Kundenservice. Im zweiten Jahr in Folge wurde T-Mobile USA von allen fünf nationalen Mobilfunkbetreibern als der Anbieter mit dem mit Abstand besten Kundenservice ausgezeichnet (J. D. Power-Studie, 8. Juni 2005, [www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp](http://www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp)).

#### **T-Mobile Rebranding in der Slowakei.**

- Mit der Umbenennung von EuroTel in T-Mobile Slovensko ist das slowakische Tochterunternehmen die neunte Landesgesellschaft, die den Namen der Mobilfunktochter der Deutschen Telekom AG, T-Mobile, trägt. Nach einer dreiwöchigen Rebranding-Phase wurde die Markenumstellung in der Slowakei Anfang Mai 2005 erfolgreich abgeschlossen.

#### **Geschäftskunden T-Systems übernimmt Geschäftsbetrieb von ARAG-Tochter ALLDATA Systems.**

- Die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom übernimmt den Geschäftsbetrieb des IT-Dienstleisters und Softwareanbieters ALLDATA Systems GmbH. Damit ist ein weiterer konsequenter Schritt zum strategischen Ausbau des T-Systems-Geschäftsbereichs Financial Services zu einem Komplettanbieter für die Finanz- und Versicherungsbranche getan. Mit den ALLDATA-Produkten und Dienstleistungen wird T-Systems der Bank- und Versicherungswirtschaft Lösungen anbieten, die deren Geschäftsprozesse vollständig abbilden.

# Geschäftsverlauf. Überblick.

## Umsatz Konzern

Im ersten Halbjahr 2005 konnte die Deutsche Telekom den Konzernumsatz gegenüber der Vorjahresperiode um rund 0,9 Mrd. € auf rund 29,1 Mrd. € steigern. Bezogen auf das zweite Quartal 2005 erzielte der Konzern gegenüber der Vorjahresperiode ein Umsatzwachstum von rund 0,4 Mrd. € bzw. 2,6 Prozent. Beeinflusst wurde das Umsatzwachstum durch Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekte: Positiven Effekten aus Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von rund 0,2 Mrd. € – insbesondere T-Mobile Slovensko (ehemals EuroTel) und Telekom Montenegro – stehen negative Wechselkurseffekte, überwiegend aus der Umrechnung von US-Dollar (USD), von ebenfalls rund 0,2 Mrd. € gegenüber.

Getragen wurde das Umsatzwachstum des Konzerns durch das Geschäftsfeld Mobilfunk. Hier stieg der Umsatz gegenüber der Vorjahresperiode sowohl im zweiten Quartal 2005 als auch im ersten Halbjahr 2005 um jeweils rund 8 Prozent. Der wichtigste Grund waren neben dem Effekt aus der Erstkonsolidierung der T-Mobile Slovensko insbesondere die weiter steigenden Kundenzahlen bei T-Mobile USA.

Der Umsatz des Geschäftsfeldes Geschäftskunden bewegt sich im Halbjahresvergleich auf Vorjahresniveau; im zweiten Quartal 2005 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2 Prozent zu verzeichnen. Dabei konnten Umsatzrückgänge der Geschäftseinheit Business Services nicht vollständig durch die positive Umsatzentwicklung der Geschäftseinheit Enterprise Services – vorwiegend in den Bereichen Computing & Desktop Services und Telecommunication – aufgefangen werden.

Der Gesamtumsatz des Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz ist im Vergleich zu den Vorjahresperioden rückläufig. Umsatzzuwächsen bei T-Online stehen insgesamt höhere Umsatzverluste bei T-Com gegenüber. Die positive Umsatzentwicklung bei T-Online ist insbesondere auf die weiterhin konsequente Erschließung des Breitbandmarktes zurückzuführen. Bei T-Com kommen gegenläufige Effekte zum Tragen: Umsatzzuwächsen bei den Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie stehen höhere Umsatzrückgänge bei den Verbindungsminuten gegenüber. Die Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen resultieren aus einer zunehmenden Substitution durch den Mobilfunk, aus Marktanteilsverlusten sowie Preiseffekten infolge einer steigenden Anzahl von Optionstarifen.

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Konzernumsatz	14 376	14 748	14 377	2,6	29 124	28 267	3,0	57 360
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	6 638	6 489	6 809	(4,7)	13 127	13 750	(4,5)	27 010
Mobilfunk <sup>a</sup>	6 746	7 197	6 649	8,2	13 943	12 921	7,9	26 527
Geschäftskunden <sup>a</sup>	3 124	3 206	3 272	(2,0)	6 330	6 347	(0,3)	12 957
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	853	883	882	0,1	1 736	1 748	(0,7)	3 526
Intersegmentumsatz <sup>b</sup>	(2 985)	(3 027)	(3 235)	6,4	(6 012)	(6 499)	7,5	(12 660)

<sup>a</sup> Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den Geschäftsfeldern).

<sup>b</sup> Eliminierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern.

Beitrag der Geschäftsfelder zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern)

	H1 2005 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	H1 2004 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2004 Mio. €
Konzernumsatz	29 124	100,0	28 267	100,0	857	3,0	57 360
Breitband/Festnetz	10 966	37,7	11 262	39,8	(296)	(2,6)	22 409
Mobilfunk	13 493	46,3	12 338	43,7	1 155	9,4	25 450
Geschäftskunden	4 534	15,6	4 536	16,0	(2)	(0,04)	9 241
Konzernzentrale & Shared Services	131	0,4	131	0,5	0	-	260

Den größten Anteil zum Außenumsatz des Konzerns leistete das Geschäftsfeld Mobilfunk mit einem Anteil von mehr als 46 Prozent. Der Umsatzanteil des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz beläuft sich

bei leicht rückläufiger Tendenz auf rund 38 Prozent. Das Geschäftsfeld Geschäftskunden liegt mit knapp 16 Prozent auf Vorjahresniveau.

Internationale Umsatzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2005 konnte die Auslandsquote gegenüber der Vorjahresperiode um 2 Prozentpunkte auf über 41 Prozent gesteigert werden. Die Auslandsquote des zweiten Quartals 2005 von mehr als 42 Prozent liegt ebenfalls über dem Vorjahreswert. Zurückzu-

führen ist die Entwicklung insbesondere auf die anhaltend positive Umsatzentwicklung von T-Mobile USA. Der Inlandsumsatz bewegt sich im Halbjahresvergleich auf dem Niveau des Vorjahres. Im Quartalsvergleich ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Veränderung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränderung %	2004 Mio. €
Konzernumsatz	14 376	14 748	14 377	2,6	29 124	28 267	3,0	57 360
Inland	8 599	8 522	8 675	(1,8)	17 121	17 186	(0,4)	34 748
Ausland	5 777	6 226	5 702	9,2	12 003	11 081	8,3	22 612
Auslandsquote (%)	40,2	42,2	39,7		41,2	39,2		39,4
Europa (ohne Deutschland)	3 115	3 310	3 291	0,6	6 425	6 515	(1,4)	12 952
Nordamerika	2 592	2 852	2 320	22,9	5 444	4 391	24,0	9 301
übrige Länder	70	64	91	(29,7)	134	175	(23,4)	359

**Ergebnis vor Ertragsteuern**

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich im ersten Halbjahr 2005 auf rund 3,4 Mrd. €; es konnte damit gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 nahezu verdoppelt werden. Bezogen auf die Vergleichsperiode hat sich das Ergebnis vor Ertragsteuern des zweiten Quartals 2005 sogar mehr als verdreifacht. Ausschlaggebend hierfür war – sowohl im Halbjahres- als auch im Quartalsvergleich – im Wesentlichen die positive Entwick-

lung des Bruttoergebnisses vom Umsatz: Steigende Umsatzerlöse bei gleichzeitig rückläufigen Umsatzkosten – vor allem bedingt durch den Wegfall der Wertminderung der Mobilfunklizenzen in den USA im Vorjahr – führten hier zu einer deutlichen Verbesserung. Ebenfalls positiv hat sich das Finanzergebnis entwickelt. Es wurde maßgeblich durch einen geringeren Zinsaufwand beeinflusst.

**Konzernüberschuss**

Der Konzernüberschuss stieg im ersten Halbjahr 2005 gegenüber der Vergleichsperiode um rund 0,8 Mrd. € auf rund 2 Mrd. €. Dies entspricht einer Verbesserung von rund 62 Prozent. Wesentlich bestimmt wurde dieser deutliche Zuwachs durch die positive Entwicklung des Ergebnisses vor Ertragsteuern. Zu berücksichtigen waren Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 1,2 Mrd. €, gegenüber 0,3 Mrd. € im ersten Halbjahr 2004.

Im ersten Halbjahr 2005 haben keine nennenswerten Sondereinflüsse den Konzernüberschuss beeinflusst. Im Vorjahr waren noch negative Sondereinflüsse von rund 0,7 Mrd. € zu verzeichnen, die insbesondere im Zusammenhang mit der Wertminderung auf Mobilfunklizenzen in den USA angefallen sind. Bereinigt um die Sondereinflüsse hat sich der Konzernüberschuss um rund 2 Prozent erhöht.

**EBIT**

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Veränderung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränderung %	2004 Mio. €
EBIT <sup>a</sup> im Konzern	2 340	2 609	1 284	n.a.	4 949	3 700	33,8	6 261
Breitband/Festnetz	1 506	1 417	1 455	(2,6)	2 923	2 932	(0,3)	5 545
Mobilfunk	966	1 263	36	n.a.	2 229	1 177	89,4	1 510
Geschäftskunden	180	184	140	31,4	364	299	21,7	570
Konzernzentrale & Shared Services	(292)	(231)	(318)	27,4	(523)	(642)	18,5	(1 432)
Überleitung	(20)	(24)	(29)	17,2	(44)	(66)	33,3	68

<sup>a</sup> Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Das EBIT verdoppelt sich im zweiten Quartal 2005 mit 2,6 Mrd. € gegenüber rund 1,3 Mrd. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Im Halbjahresvergleich wurde eine Steigerung um 1,2 Mrd. € auf 4,9 Mrd. € erzielt – ein Zuwachs von rund 34 Prozent. Die Geschäftsfelder Mobilfunk und Geschäftskunden sowie der Bereich

Konzernzentrale & Shared Services steigerten ihr EBIT im Vorjahresvergleich. Im Geschäftsfeld Mobilfunk wirkt sich der Wegfall der in der Vorjahresperiode vorgenommenen Wertminderungen auf Mobilfunklizenzen in den USA von rund 1,4 Mrd. € positiv aus. Im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ging das EBIT zurück.

#### EBITDA

Das EBITDA des zweiten Quartals 2005 beläuft sich auf rund 5,2 Mrd. €. Dies entspricht einem Plus gegenüber dem zweiten Quartal 2004 von 4,4 Prozent. Das EBITDA des ersten Halbjahres 2005 stieg um 5,3 Prozent auf 10,1 Mrd. €. Der EBITDA-Rückgang im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz konnte durch

EBITDA-Zuwächse des Geschäftsfeldes Mobilfunk und des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services überkompensiert werden. Das EBITDA des Geschäftsfeldes Geschäftskunden bewegt sich auf Vorjahresvergleichsniveau.

#### Bereinigtes EBITDA

Das EBITDA des ersten Halbjahrs 2005 wurde durch Sondereinflüsse in Höhe von saldiert minus 26 Mio. € beeinflusst. Sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2005 gab es negative Sondereinflüsse insbesondere aus Abfindungszahlungen und Restrukturierungsaufwendungen. Positive Sondereinflüsse ergaben sich im zweiten Quartal 2005 insbesondere aus Versicherungserstattungen. Das EBITDA des Vorjahres wurde im ersten Quartal 2004 durch negative Sondereinflüsse aus Abfindungen in Höhe von 69 Mio. € und im zweiten Quartal 2004 durch positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Virgin Mobile Anteilen in Höhe von 75 Mio. € beeinflusst.

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse beläuft sich das EBITDA des zweiten Quartals 2005 auf 5,2 Mrd. €. Das entspricht einer Steigerung von 0,3 Mrd. € bzw. 6,1 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Getragen wurde der Zuwachs des bereinigten EBITDA insbesondere durch das Geschäftsfeld Mobilfunk. Hier wirkten insbesondere steigende Umsätze auf Grund des Kundenwachstums positiv. Die Verbesserung des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services basiert vor allem auf dem verringerten Personalbestand der Vivento und den damit verbundenen reduzierten Personalkosten. Das bereinigte EBITDA

des Geschäftsfeldes Geschäftskunden verringerte sich leicht trotz der positiven Umsatzentwicklung bei der Geschäftseinheit Enterprise Services und Erfolgen aus den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Der Rückgang des bereinigten EBITDA des Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz ist überwiegend auf die Umsatzverluste sowie die Expansionsstrategie im T-Online Breitbandmarkt zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Maßnahmen zur Kostensenkung aus.

Das bereinigte EBITDA des ersten Halbjahres 2005 erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode um 0,5 Mrd. € auf 10,1 Mrd. €. Neben dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services konnte insbesondere das Geschäftsfeld Mobilfunk eine deutliche Steigerung des bereinigten EBITDA erzielen. Verringert hat sich dagegen das bereinigte EBITDA bei dem Geschäftsfeld Breitband/Festnetz und – wenn auch nur geringfügig – beim Geschäftsfeld Geschäftskunden.

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	4 918	5 225	4 923	6,1	10 143	9 598	5,7	19 617
Breitband/Festnetz	2 517	2 440	2 577	(5,3)	4 957	5 169	(4,1)	10 173
Mobilfunk	2 111	2 481	2 127	16,6	4 592	3 953	16,2	8 395
Geschäftskunden	396	410	426	(3,8)	806	820	(1,7)	1 638
Konzernzentrale & Shared Services	(72)	(66)	(165)	60,0	(138)	(252)	45,2	(548)
Überleitung	(34)	(40)	(42)	4,8	(74)	(92)	19,6	(41)

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

#### Free Cash-Flow

Im zweiten Quartal 2005 verbesserte sich der Free Cash-Flow gegenüber dem Vorjahr um rund 0,5 Mrd. € auf 1,8 Mrd. €. Die Verbesserung resultiert überwiegend aus dem gestiegenen operativen Cash-Flow und verminderten Zinszahlungen. Im Halbjahresvergleich hat sich der Free Cash-Flow um 3,4 Mrd. € auf 0,9 Mrd. € verringert. Dies beruht neben

der Veränderung des Working Capitals und höheren Steuerzahlungen – gegenüber Steuererstattungen im Vorjahr – insbesondere auf einem erhöhten Investitionsvolumen, im Wesentlichen bei T-Mobile USA durch den Zugang von Netzwerken im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures.

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>2 576</b>	<b>4 843</b>	<b>4 280</b>	<b>13,2</b>	<b>7 419</b>	<b>9 059</b>	<b>(18,1)</b>	<b>20 462</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(400)	(1 204)	(1 380)	12,8	(1 604)	(1 855)	13,5	(3 742)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit <sup>a</sup>	2 176	3 639	2 900	25,5	5 815	7 204	(19,3)	16 720
Auszahlungen für Investitionen in Sach- anlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(3 091)	(1 824)	(1 576)	(15,7)	(4 915)	(2 928)	(67,9)	(6 410)
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung<sup>a</sup></b>	<b>(915)</b>	<b>1 815</b>	<b>1 324</b>	<b>37,1</b>	<b>900</b>	<b>4 276</b>	<b>(79,0)</b>	<b>10 310</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

**Netto-Finanz-  
verbindlichkeiten**

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2004 um 5,0 Mrd. € auf 44,5 Mrd. €. Davon entfallen 3,1 Mrd. € auf das erste und 1,9 Mrd. € auf das zweite Quartal 2005. Die Entwicklung im ersten Quartal 2005 beruht insbesondere auf Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Netzinfrastruktur und Spektrum bei T-Mobile USA sowie dem Erwerb weiterer Anteile an der T-Online International AG im Vorfeld des Verschmelzungspro-

zesses der Gesellschaft auf die Deutsche Telekom AG. Im zweiten Quartal 2005 haben im Wesentlichen Dividendenausschüttungen für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von insgesamt rund 2,7 Mrd. € zu einer weiteren Erhöhung geführt. Gegenläufig hat sich der positive Free Cash-Flow ausgewirkt.

Im Zwölfmonatsvergleich sind die Netto-Finanzverbindlichkeiten um rund 2,5 Mrd. € zurück gegangen.

	30.6.2005 Mio. €	31.3.2005 Mio. €	Veränd. 30.6.2005/ 31.3.2005 %	31.12.2004 Mio. €	Veränd. 30.6.2005/ 31.12.2004 %	30.6.2004 Mio. €	Veränd. 30.6.2005/ 30.6.2004 %
Anleihen	40 732	41 921	(2,8)	39 458	3,2	46 559	(12,5)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 528	3 113	13,3	3 074	14,8	3 182	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	653	656	(0,5)	651	0,3	755	(13,5)
Verbindlichkeiten aus Derivaten	745	1 143	(34,8)	1 159	(35,7)	947	(21,3)
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 473	2 459	0,6	2 487	(0,6)	2 340	5,7
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 384	1 487	(6,9)	1 563	(11,5)	1 195	15,8
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	122	69	76,8	79	54,4	120	1,7
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>49 637</b>	<b>50 848</b>	<b>(2,4)</b>	<b>48 471</b>	<b>2,4</b>	<b>55 098</b>	<b>(9,9)</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 910	6 260	(37,5)	8 005	(51,2)	6 305	(38,0)
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	114	934	(87,8)	120	(5,0)	676	(83,1)
Derivative Finanzinstrumente	673	523	28,7	396	69,9	471	42,9
Andere finanzielle Vermögenswerte	407	496	(17,9)	407	-	579	(29,7)
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>a</sup></b>	<b>44 533</b>	<b>42 635</b>	<b>4,5</b>	<b>39 543</b>	<b>12,6</b>	<b>47 067</b>	<b>(5,4)</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

## Die Geschäftsfelder.

Seit Beginn des Jahres 2005 treibt die Deutsche Telekom ihre Wachstumsstrategie in einer neuen Konzernstruktur voran. Mit den drei strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz, Mobilfunk und Geschäftskunden fokussiert sich der Konzern auf die wesentlichen Wachstumsfelder der Branche und verstärkt gleichzeitig die Ausrichtung auf die jeweiligen Kundensegmente. Damit wird die Voraussetzung für eine klare Kundenorientierung geschaffen, die sich der Konzern im weltweiten Verbund als „Customer Centricity“ zum Maßstab gesetzt hat. Ziel ist es, deutliche Mehrwerte für die Kunden zu erreichen sowie das profitable Wachstum zu sichern. Damit stellt die Deutsche Telekom die Weichen, um sich als führendes Dienstleistungsunternehmen der Branche und wachstumsstärkster europäischer Telekommunikationsanbieter zu positionieren.

Die Darstellung der Geschäftszahlen nach den drei strategischen Geschäftsfeldern erfolgt seit dem ersten Quartal 2005. Dabei wurde erstmals nach IFRS (International Financial Reporting Standards) berichtet. Eine detaillierte Abbildung der neuen Konzernstruktur sowie Erläuterungen zur Berichterstattung nach IFRS sind dem Konzern-Zwischenbericht zum ersten Quartal 2005 und dem Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernstruktur.“ zu entnehmen.

# Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

	30.6.2005 <sup>a</sup> Mio.	31.3.2005 <sup>a</sup> Mio.	Veränd. 30.6.2005/ 31.3.2005 %	31.12.2004 <sup>a</sup> Mio.	Veränd. 30.6.2005/ 31.12.2004 %	30.6.2004 <sup>a</sup> Mio.	Veränd. 30.6.2005/ 30.6.2004 %
<b>Breitband</b>							
Breitbandanschlüsse gesamt <sup>b</sup>	7,1	6,7	6,0	6,1	16,4	4,9	44,9
Deutschland <sup>c</sup>	6,7	6,4	4,7	5,8	15,5	4,7	42,6
davon: Resale <sup>d</sup>	0,7	0,5	40,0	0,2	n.a.	0,0	n.a.
Central Eastern Europe (CEE)	0,4	0,3	33,3	0,3	33,3	0,2	100,0
Breitbandtarife (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	4,2	3,9	7,7	3,6	16,7	2,9	44,8
davon: Deutschland	3,7	3,5	5,7	3,2	15,6	2,6	42,3
<b>Schmalband</b>							
Schmalbandanschlüsse gesamt <sup>f</sup>	42,1	42,4	(0,7)	42,8	(1,6)	43,3	(2,8)
Deutschland <sup>g</sup>	36,0	36,4	(1,1)	36,8	(2,2)	37,2	(3,2)
Standardanschlüsse analog	25,9	26,1	(0,8)	26,4	(1,9)	26,7	(3,0)
ISDN-Anschlüsse	10,1	10,3	(1,9)	10,4	(2,9)	10,5	(3,8)
Central Eastern Europe (CEE)	6,2	6,0	3,3	6,1	1,6	6,1	1,6
Magyar Telekom <sup>h</sup>	3,3	3,1	6,5	3,2	3,1	3,2	3,1
Slovak Telekom	1,2	1,2	0,0	1,2	0,0	1,2	0,0
T-Hrvatski Telekom	1,7	1,7	0,0	1,7	0,0	1,7	0,0
Schmalbandtarife (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	4,7	4,9	(4,1)	5,2	(9,6)	5,5	(14,5)
davon: Deutschland	4,5	4,7	(4,3)	5,0	(10,0)	5,3	(15,1)
Angemeldete Internetkunden gesamt <sup>i</sup> (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	13,6	13,6	0,0	13,5	0,7	13,3	2,3
PAYG <sup>j</sup> Breitband/Schmalband < 30 Tage (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	0,7	0,8	(12,5)	0,9	(22,2)	0,9	(22,2)
davon: Deutschland	0,7	0,7	0,0	0,7	0,0	0,8	(12,5)

Breitband- und Schmalbandanschlüsse (Deutschland und Central Eastern Europe) werden von der Geschäftseinheit T-Com verantwortet. Ab 31. Januar 2005 werden Breitbandanschlüsse (Deutschland) auch von der Geschäftseinheit T-Online vermarktet. Kunden auf Breitband- und Schmalbandtarifen, angemeldete Internetkunden gesamt sowie PAYG < 30 Tage (Breitband/Schmalband) in Deutschland und Westeuropa werden von der Geschäftseinheit T-Online verantwortet.

- <sup>a</sup> Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.  
<sup>b</sup> Anschlüsse in Betrieb.  
<sup>c</sup> Ab 31. Januar 2005 werden Breitbandanschlüsse auf Basis der DSL-Technologie im Privatkundenbereich von T-Online vermarktet, Breitbandanschlüsse ohne Eigenverbrauch. Vorjahreszahlen wurden angepasst.  
<sup>d</sup> Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb der Deutschen Telekom.  
<sup>e</sup> Angemeldete Kunden. Westeuropa beinhaltet: Ya.com und Club Internet.  
<sup>f</sup> Im Schmalbandbereich werden seit dem ersten Quartal 2005 Anschlüsse statt Kanäle berichtet. Vorjahreszahlen wurden angepasst.  
<sup>g</sup> Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.  
<sup>h</sup> Anschlusszahlen sind einschließlich der Magyar Telekom Tochtergesellschaft Maktel und Telekom Montenegro ausgewiesen. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Das Rebranding der MATÄV in Magyar Telekom erfolgte Anfang Mai 2005.  
<sup>i</sup> Summe errechnet sich aus angemeldeten Kunden auf Breitband- und Schmalbandtarifen und aus PAYG < 30 Tage und PAYG > 30 Tage.  
<sup>j</sup> PAYG: Pay as you go.

**T-Com:  
Kundenent-  
wicklung und  
wesentliche KPIs**

Das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz besteht aus den Geschäftseinheiten T-Com und T-Online und bedient die Privatkunden und kleineren Geschäftskunden des Telekom Konzerns. Hinzu

Mit dem Ziel, die Breitband-Technologie im Massenmarkt weiter auszubauen, hat der Konzern Deutsche Telekom auch im ersten Halbjahr 2005 die Vermarktung von T-DSL Anschlüssen konsequent vorangetrieben. Insgesamt stieg die Anzahl der Breitbandanschlüsse im zweiten Quartal 2005 um 427 000 auf nun 7,1 Mio. Bei der Vermarktung von T-DSL Anschlüssen hat T-Com im zweiten Quartal 2005 einen Zuwachs von fast 45 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal erzielt. In Deutschland waren Ende Juni 2005 rund 6,7 Mio. DSL-Anschlüsse von T-Com in Betrieb, das entspricht einem Plus von 367 000 DSL-Anschlüssen innerhalb von drei Monaten. Dieser Gewinn an Neukunden liegt – netto und saisonal bedingt – unter dem Wert des ersten Quartals 2005, jedoch über dem Zuwachs des Vorjahresquartals.

Mit WIMAX testet T-Com seit Ende Juni 2005 im Großraum Bonn eine neue Funktechnologie, die zu einer Steigerung der Flächenversorgung mit breitbandigen Anschlüssen beitragen kann. Der Abschluss des Pilotprojektes ist für März 2006 vorgesehen. Bereits seit Mai 2005 im Einsatz ist Outdoor DSLAM-Technik<sup>6</sup>, mit der die erforderliche DSL-Technologie in unmittelbarer Nähe des Kundenanschlusses aufgebaut wird. Damit lässt sich nicht nur die Kundenabdeckung in Kupfernetzgebieten erhöhen, sondern auch Kunden in Glasfaserausbaugebieten ans Breitbandnetz anschließen. Ein weiterer wichtiger Baustein der Breitbandstrategie von T-Com ist die Wireless LAN-Technologie, die T-Com gemeinsam mit T-Mobile ausbaut. Bis Ende Juni 2005 stieg die Zahl der öffentlichen HotSpot-Standorte von T-Com auf rund 4 000.

kommt das Geschäft mit Wiederverkäufern (Wholesale) und internationalen Netzbetreibern (International Carrier Services Geschäft) sowie Vorleistungen für andere Geschäftsfelder.

In den von T-Com geführten Beteiligungsgesellschaften in **Central Eastern Europe** konnte im ersten Halbjahr 2005 der Erfolg im Breitbandmarkt fortgesetzt werden. Insgesamt stieg die Zahl der DSL-Anschlüsse bei den Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr um über 100 Prozent auf 365 000. Besonders signifikant war das Breitbandwachstum bei T-Hrvatski Telekom: Die kroatische Beteiligung steigerte durch gezielte DSL-Vermarktungskampagnen die Anzahl der DSL-Anschlüsse im Vergleich zum Vorjahresquartal um das Zehnfache auf rund 53 000. Auch Slovak Telecom verzeichnete zum Ende des ersten Halbjahres 2005 mit 65 000 DSL-Anschlüssen im Betrieb deutliche Zuwächse im Breitbandgeschäft. Im Vergleich zum Vorquartal konnte Magyar Telekom die DSL-Kundenbasis im zweiten Quartal 2005 von 224 000 auf 248 000 steigern. Mit der Übernahme von Telekom Montenegro durch die Telekom Tochter Magyar Telekom hat T-Com ihre bereits starke Stellung in Osteuropa weiter ausgebaut. Das Unternehmen hat rund 180 000 Anschlüsse im Bereich Festnetz.

Im Schmalbandsegment verzeichnet T-Com in Deutschland einen weiteren Rückgang der Anschlusszahlen. Dieser resultiert aus dem Wechsel von Kunden zu Wettbewerbern sowie teilweise aus Substitutionseffekten durch den Mobilfunk. Verglichen zum Vorjahresquartal sank die Zahl der T-Com Schmalbandanschlüsse um 3,2 Prozent auf 36,0 Mio. Auch bei T-ISDN hält der rückläufige Trend an. Insgesamt reduzierten sich die Anschlusszahlen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,8 Prozent auf 10,1 Mio. Grund hierfür sind der Wegfall des Preispaketvorteils von

<sup>6</sup> DSLAM Digital Subscriber Line Access Multiplexer; Glasfasergebundene DSLAM-Technologie im Kabelverzweiger um die Reichweite von DSL zu erhöhen.

T-DSL in Verbindung mit T-ISDN, der bis zum Ende des Vorjahres verglichen zu T-DSL in Verbindung mit T-Net bestanden hat, und die fortschreitende Sättigung des Marktes. Negativ auf den T-ISDN Kundenbestand wirken sich darüber hinaus neue integrierte Sprach- und Internet-Produkte der Wettbewerber aus.

Weiterhin rückläufig bleibt auch der Trend im Verbindungsbereich. In allen vier Verbindungsbereichen (Ort, Deutschland, Welt und Draht-Funk) verzeichnete T-Com im ersten Halbjahr einen Verlust von Marktanteilen, wobei sich der Rückgang wie bereits im ersten Quartal 2005 verlangsamt hat. Wesentliche Ursache für die Minutenrückgänge im Endkundenbereich ist die weiterhin starke Nutzung von Call-by-Call und Preselection-Angeboten. Hinzu kommt die zunehmende Zahl von Anschlüssen, die von Wettbewerbern auf Basis der gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen<sup>7</sup> realisiert werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit im Verbindungsbereich zu verbessern, hat T-Com zum 1. März 2005 ein neues Tarifsysteem<sup>8</sup> eingeführt. Der Erfolg der „Wünsch Dir Was“-Tarife hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Verlust der Marktanteile weiter verringert hat. Zum Ende des ersten Halbjahres 2005 ist der Kundenstamm der „Wünsch Dir Was“-Tarife bereits auf über 8,8 Mio. Kunden angewachsen. Besonderen Zuspruch finden die zubuchbaren

Wunschoptionen wie beispielsweise die internationale Tarifooption „CountrySelect“, mit dem Kunden bis zu drei Länder auswählen können, in die sie zu besonders günstigen Verbindungspreisen telefonieren. Mit dem vereinfachten und an den Kundenbedürfnissen orientierten Tarifportfolio beweist T-Com erneut seine innovative Rolle bei der Erschließung neuer Marktpotenziale.

Um sich noch konsequenter an den Bedürfnissen der Kunden zu orientieren, hat T-Com – im Rahmen des Excellence Program der Deutschen Telekom – das Wachstumsprogramm „Re-Invent“ aufgelegt. Zu den drei strategischen Stoßrichtungen von „Re-Invent“ gehören „Innovation und Wachstum“, „Qualität und Effizienz“ und „Kundenfokus“. Dazu hat T-Com kurz- und mittelfristige Maßnahmen definiert und auf den Weg gebracht. So ging Anfang Juli 2005 das neue Innovationszentrum an den Start, das die künftige Entwicklung von T-Com bei neuen Produkten und Lösungen sowie Geschäftsmodellen vorantreibt. Um Kundenorientierung und Prozesseffizienz systematisch weiter zu verbessern, richtete T-Com das neue Vorstandsressort „Qualität und Prozesse“ ein. Die Leitung übernahm zum 1. Juli 2005 Dr. Roland Folz. Darüber hinaus stehen die seit Mitte des Jahres bundesweit geltenden Kundenversprechen für ein neues Dienstleistungsverständnis.

<sup>7</sup> Das monatliche Teilnehmeranschlussleistungs-Entgelt wurde entsprechend der Anordnung der Bundesnetzagentur am 29. April 2005, rückwirkend zum 1. April 2005, von 11,80 € auf 10,65 € abgesenkt.

<sup>8</sup> T-Com bietet ab dem 1. März 2005 ein stark vereinfachtes Tarifportfolio mit 4 Tarifvarianten (Call Plus, Call Time, XXL und XXL Freetime) und zwei zu diesen Tarifvarianten zubuchbaren Wunschoptionen (XXL Local und CountrySelect) an. Seit 1. März 2005 gehören die Leistungsmerkmale Rufnummernanzeige des Anrufers, Anklopfen, Rückruf bei Besetzt, Rückfragen/Makeln, Dreierkonferenz, Anrufweiterleitung und die individuelle Rufnummernunterdrückung zum Leistungsumfang aller Anschlüsse mit Call Plus, Call Time, XXL oder XXL Freetime. Darüber hinaus erfolgt nun in allen neuen Tarifen – auch im City-Bereich – eine minutengenaue Abrechnung.

**T-Online:  
Kundenentwicklung und  
wesentliche KPIs**

Die T-Online International AG hat ihre im November des Vorjahres präsentierte Strategie auch im zweiten Quartal 2005 konsequent weiter verfolgt. Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Frankreich und Spanien wurden die angekündigten Initiativen zum Ausbau der Breitbandnutzung schrittweise umgesetzt. In Deutschland tragen vor allem neue Vermarktungsmodelle maßgeblich zur Umsetzung der Strategie bei. In Frankreich sowie in Spanien hat T-Online mit der konsequenten Umsetzung der Expansionsstrategie die Weichen für weiteres Wachstum im europäischen Breitbandmarkt gestellt.

In Deutschland ist es T-Online gelungen, trotz des zunehmend harten Wettbewerbs die Kundenzahlen zu steigern: Im ersten Halbjahr 2005 entschieden sich über 477 000 Kunden für einen DSL-Tarif von T-Online. Die Vermarktung des integrierten Produktes bestehend aus einem DSL-Anschluss und einem Internetzugang entwickelte sich weiterhin positiv – nach 145 000 Kunden im ersten Quartal 2005, konnten im zweiten Quartal 2005 238 000 Kunden dazu gewonnen werden.

Am 4. Juli 2005 hat T-Online die im Juni 2005 angekündigte Optimierung ihres DSL-Tarifportfolios gestartet. Mit der Einführung neuer Tarife setzt T-Online ein deutliches Zeichen im Wettbewerb. Ferner wird

seit neuestem ein Kombiprodukt zeitlich befristet angeboten, das die Möglichkeit beinhaltet u. a. diese Tarife mit Telefonanschluss und klassischen Festnetz-Telefondienstleistungen der T-Com zu kombinieren.

Ein weiterer Baustein der von T-Online für das Geschäftsjahr 2005 eingeschlagenen Strategie ist der zur CeBIT 2005 präsentierte Kommunikationsservice auf Basis von Voice over IP (VoIP). Im zweiten Quartal 2005 wurde dieses Angebot mit der Einführung hochwertiger Hardware zur Nutzung der Voice over IP-Technologie erweitert.

Der französische Internetmarkt ist weiterhin von hoher Dynamik und steigender Breitbandnachfrage geprägt. Mit dem zum 7. Juni 2005 angekündigten Aufbau einer eigenen Netzinfrastruktur hat T-Online einen wichtigen Schritt zur Fortführung der internationalen Breitbandstrategie vollzogen.

In Spanien erwarb T-Online mit der Akquisition von Albura Ende Juni 2005 eine eigene Netzinfrastruktur und konnte damit die Position auf der iberischen Halbinsel deutlich stärken. Albura verfügt über den Zugang zu einem marktdeckenden Netz und über das entsprechende technische Know-how, um die Wachstumsstrategie von T-Online konsequent weiter zu führen.

Breitband/  
Festnetz:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Gesamtumsatz	6 638	6 489	6 809	(4,7)	13 127	13 750	(4,5)	27 010
T-Com <sup>a</sup>	6 304	6 119	6 470	(5,4)	12 423	13 069	(4,9)	25 601
T-Online <sup>a</sup>	509	522	499	4,6	1 031	988	4,4	2 012
EBIT <sup>b</sup> (Betriebsergebnis)	1 506	1 417	1 455	(2,6)	2 923	2 932	(0,3)	5 545
EBIT-Marge (%)	22,7	21,8	21,4		22,3	21,3		20,5
Abschreibungen	(1 011)	(1 015)	(1 122)	9,5	(2 026)	(2 204)	8,1	(4 408)
EBITDA <sup>c</sup>	2 517	2 432	2 577	(5,6)	4 949	5 136	(3,6)	9 953
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>c</sup>	0	(8)	0	n.a.	(8)	(33)	n.a.	(220)
EBITDA <sup>c</sup> bereinigt	2 517	2 440	2 577	(5,3)	4 957	5 169	(4,1)	10 173
T-Com <sup>a</sup>	2 436	2 375	2 439	(2,6)	4 811	4 929	(2,4)	9 722
T-Online <sup>a</sup>	88	84	129	(34,9)	172	247	(30,4)	464
EBITDA-Marge <sup>c</sup> bereinigt (%)	37,9	37,6	37,8		37,8	37,6		37,7
T-Com <sup>a</sup>	38,6	38,8	37,7		38,7	37,7		38,0
T-Online <sup>a</sup>	17,3	16,1	25,9		16,7	25,0		23,1
Cash Capex <sup>d</sup>	(396)	(540)	(478)	(13,0)	(936)	(848)	(10,4)	(2 122)
Anzahl Mitarbeiter <sup>e</sup>	112 871	113 515	114 861	(1,2)	113 193	114 804	(1,4)	115 292
T-Com	109 787	110 351	111 916	(1,4)	110 069	111 873	(1,6)	112 329
T-Online	3 084	3 164	2 945	7,4	3 124	2 931	6,6	2 963

<sup>a</sup> Die Ergebnisse von T-Com wurden gemäß der Neuausrichtung des Konzerns auf drei strategische Geschäftsfelder und nach IFRS für das Vorjahr angepasst. Die Ergebnisse von T-Online wurden gemäß IFRS Umstellung für das Vorjahr angepasst.

<sup>b</sup> Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

<sup>c</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2004 siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“.

<sup>d</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>e</sup> Personal im Durchschnitt.

Breitband/  
Festnetz:  
Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des Geschäftsfeldes Breitband/  
Festnetz lag im ersten Halbjahr 2005 bei 13 127 Mio. €  
und damit 4,5 Prozent unter dem des ersten Halbjahres  
2004. Während T-Com einen Umsatzrückgang von  
4,9 Prozent auf 12 423 Mio. € verzeichnete, steigerte

T-Online den Umsatz um 4,4 Prozent auf 1 031 Mio. €. Der Außenumsatz des Geschäftsfeldes Breitband/  
Festnetz sank um 2,6 Prozent auf 10 966 Mio. € im  
Vergleich zum ersten Halbjahr 2004.

**T-Com:  
Gesamtumsatz**

Der Umsatz von T-Com in neuer Struktur ist im ersten Halbjahr 2005 mit 12 423 Mio. € um 4,9 Prozent rückläufig. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Umsätze im Verbindungsbereich sowie mit anderen Konzerneinheiten (minus 316 Mio. €) zurückzuführen, die teilweise durch die Zuwächse im Breitbandbereich kompensiert wurden. Die Verlagerung von Wertschöpfungsstufen zu T-Systems hat insbesondere bei der Datenkommunikation zu Umsatzeinbußen geführt.

In Deutschland lag der Gesamtumsatz im ersten Halbjahr 2005 bei 11 171 Mio. € gegenüber 11 807 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Anschlussumsätze im Bereich Schmalband wurden gegenüber der Vorjahresperiode durch die stärkere Vermarktung von Anschlüssen mit Optionstarifen nahezu konstant gehalten. Die Umsätze mit Breitbandanschlüssen konnten durch die Breitbandoffensive deutlich gesteigert werden. Der Umsatzrückgang bei den Verbindungsminuten resultiert aus der zunehmenden Mobilfunksubstitution, aus Marktanteilsverlusten sowie aus Preiseffekten in Folge der erhöhten Anzahl von Optionstarifen, die zur Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wurde der Verbindungsumsatz durch die zum 15. Dezember 2004 gesenkten Abrechnungssätze für Draht-Funk-Verbindungen an die Endkunden reduziert. Einen negativen Umsatzeffekt hatte zudem eine Änderung in der Abrechnungssystematik bei den mobilen Endgeräten in den T-Punkten seit dem 1. Mai 2004. Insgesamt konnte die positive Entwicklung im Anschlussbereich (inklusive T-DSL) die negative Entwicklung bei den Verbindungsumsätzen nicht vollständig ausgleichen. Somit sank der Umsatz im Bereich **Netzkommunikation** um 3 Prozent auf 7 014 Mio. €.

Im Bereich **Endgeräte** führte die anhaltend geringe Nachfrage im Miet- und Kaufgeschäft zu Umsatzrückgängen. Das Endgerätekaufgeschäft war darüber hinaus durch Preissenkungen sowie die verbilligte Abgabe von Endgeräten im Rahmen von Vermarktungsaktionen insbesondere der Breitbandoffensive belastet. Im Bereich Mehrwertdienste basiert der Umsatzrückgang im Wesentlichen auf einem Marktrückgang beim Produkt „Premium Rate Services“ und einer Verlage-

rung von Verkehr aus den online-berechneten zu den offline-berechneten Diensten. Ebenfalls rückläufig sind die Umsätze im Bereich Datenkommunikation. Die Gründe sind Preissenkungen und Mengenrückgänge sowie der verstärkte Bezug von Produkten auf niedriger Wertschöpfungsstufe durch das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

Bei der Umsatzentwicklung im Bereich **Wholesale-Produkte** zeigten sich gegenläufige Effekte. Das Mengenwachstum der Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) führte, trotz einer regulierungsbedingten Preissenkung um durchschnittlich 9,75 Prozent ab dem 1. April 2005, zu einer Umsatzsteigerung gegenüber der Vorjahresperiode. Positiv entwickelten sich zudem die Umsätze aus Interconnection-Verbindungen und -Anschlüssen sowie die Umsätze mit den zum 1. Juli 2004 eingeführten DSL-Resale-Produkten. Preisanpassungen auf Vorleistungsprodukte wirkten sich hingegen mindernd auf den Umsatz mit Internet-Service-Providern aus. Die gesunkenen Preise und Mengen im internationalen Carrier Services und Solutions Geschäft (ICSS) im Geschäft mit internen Geschäftseinheiten sorgten zusätzlich dafür, dass der Umsatz im Bereich Wholesale-Produkte insgesamt um 3,4 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode auf 2 408 Mio. € sank.

Der Umsatz der Festnetzsparten in Central Eastern Europe lag mit 1 252 Mio. € im ersten Halbjahr 2005 auf Grund der positiven Entwicklung der Währungskursparitäten – bei allen osteuropäischen Beteiligungen, speziell bei Magyar Telekom – nur um 0,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die rückläufigen Umsätze im klassischen Festnetzgeschäft wurden nur teilweise durch das Wachstum im Bereich Breitband und Datenkommunikation kompensiert. Während sich in Kroatien, bedingt durch die Öffnung des Festnetzmarktes mit Beginn 2005, der Wettbewerb etabliert, verschärft sich in Ungarn und der Slowakei der Wettbewerb durch den Mobilfunk zunehmend. Ab dem zweiten Quartal 2005 wird das Geschäft von Telekom Montenegro im Bereich Breitband/Festnetz über Magyar Telekom vollkonsolidiert.

**T-Com:  
Außenumsatz**

Der Außenumsatz sank gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 3,2 Prozent bzw. um 330 Mio. € auf 10 029 Mio. €. Grund hierfür sind rückläufige Verbindungsumsätze bedingt durch den weiteren Verlust von Marktanteilen an Festnetz Wettbewerber und Minutenverluste an den Mobilfunk. Zwar konnten die Marktanteilsverluste durch die „Wünsch Dir Was“-Tarife redu-

ziert werden, aber durch die Preissenkungen sowie Marktanteilsverluste im Geschäft mit internationalen Carriern wurden die Umsätze belastet. Diese Umsatzrückgänge konnten nur zum Teil durch wachsende Umsätze mit Breitbandanschlüssen und durch Vorleistungen für Wettbewerber, insbesondere im Bereich Teilnehmeranschlussleitungen kompensiert werden.

**T-Online:  
Gesamtumsatz**

T-Online erzielte konzernweit im Berichtszeitraum einen Gesamtumsatz von 1 031 Mio. € (Vorjahreszeitraum 988 Mio. €) und wuchs damit im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 4,4 Prozent. Mit 522 Mio. € lag der Umsatz im zweiten Quartal 2005 um 2,6 Prozent über dem Umsatz des Vorquartals. Dabei führte insbesondere die weitere Erschließung des DSL-Breitbandmarktes zu weiterem Umsatzwachstum. Der Ausbau des Breit-

bandgeschäfts manifestiert sich sowohl in der wachsenden Kundenbasis als auch in der gesteigerten Akzeptanz von Inhalten und Services. Umsatzmindernd wirkten sich demgegenüber die Erstattungen des Bereitstellungsentgeltes sowie Befreiungen der Kunden von der Grundgebühr im Rahmen der bereits im vergangenen Jahr gestarteten und im ersten Quartal 2005 fortgeführten Breitbandkampagne aus.

**Breitband/  
Festnetz:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Im ersten Halbjahr 2005 verzeichnete das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von rund 5 Mrd. €. Dieser Wert liegt um 4 Pro-

zent unter dem des ersten Halbjahres 2004. Damit ist das bereinigte EBITDA im Vergleich zum Umsatz unterproportional rückläufig.

**T-Com:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA von T-Com lag im ersten Halbjahr 2005 bei 4 811 Mio. €. Angesichts des Umsatzrückgangs zeigt sich der Rückgang des bereinigten EBITDA um 118 Mio. € bzw. 2,4 Prozent deutlich unterproportional. Darin zeigen sich u. a. positive Effekte aus Einsparungen bei den umsatzabhängigen Kosten, wie Handelswaren, Telekommunikationsleistungen oder Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sowie Kostensenkungen bei Mieten u. a. durch eine Abmietung von Büroflächen und effizientere Flächennutzung, aus verbesserten Einkaufskonditionen im Logistikbereich, aus Preissenkungen bei Billing & Collection sowie im IT-Bereich. Diese Einsparungen wurden jedoch teilweise durch erhöhte Personalaufwendungen, die Weiterverrechnung von bisher zentral ausgewiesenen Kosten für die Auszubildenden sowie erhöhte Werbungs- und Vertriebskosten im Rahmen der Breitbandoffensive kompensiert. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte durch die erzielten

Kostenverbesserungen von 37,7 Prozent im ersten Halbjahr 2004 auf 38,7 Prozent im ersten Halbjahr 2005 erhöht werden. Im ersten Quartal des Vorjahres war ein Sondereffekt von 33 Mio. € für Restrukturierungsaufwendungen (Abfindungs- und Tarifvertragsanpassungen in Deutschland) enthalten. Im ersten Halbjahr 2005 sind Sondereffekte von insgesamt 8 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen aus Abfindungszahlungen von Magyar Telekom und aus der Restrukturierung des Kartengeschäftes (DeTeCard) resultieren.

In Deutschland erwirtschaftete T-Com im Berichtszeitraum ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 4 289 Mio. € bzw. eine Marge von 38,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war das bereinigte EBITDA um 120 Mio. € rückläufig, während die Marge um 1,1 Prozentpunkte gesteigert wurde.

Das bereinigte EBITDA der Beteiligungsgesellschaften in Central Eastern Europe lag mit 522 Mio. € leicht über Vorjahresniveau. Erzielt wurde der Anstieg u. a. durch den Personalabbau, die Optimierung von Kostenstrukturen und das Outsourcing von nicht

zum Kerngeschäft gehörenden Unternehmensaktivitäten. Die bereinigte EBITDA-Marge der osteuropäischen Beteiligungen lag im ersten Halbjahr 2005 bei 41,7 Prozent.

**T-Online:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Bei T-Online stand dem Umsatzwachstum ein Rückgang des bereinigten EBITDA von 247 Mio. € auf 172 Mio. € gegenüber. Dieser Rückgang resultiert zum einen aus den erhöhten Marketing- und Vertriebsaufwendungen für die kombinierten DSL- und Unter-

haltungspakete. Zum anderen wirkten sich auch die Kosten im Zusammenhang mit der offensiv betriebenen Marktexpansion in Frankreich – und in geringerem Umfang auch in Spanien – reduzierend auf das bereinigte EBITDA aus.

**Breitband/  
Festnetz:  
EBIT**

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum konnte das EBIT (Betriebsergebnis) im ersten Halbjahr 2005 bei rund 2,9 Mrd. € nahezu stabil gehalten werden. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis im Gegensatz zur EBITDA-

Entwicklung sind rückläufige Abschreibungen in Folge einer auch weiterhin zurückhaltenden Investitionsstrategie sowie die Optimierung von Einkaufskonditionen und der Netzauslastung von T-Com.

**Breitband/  
Festnetz:  
Personal**

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sank im ersten Halbjahr 2005 gegenüber der Vergleichsperiode um 1,4 Prozent auf 113 193 Mitarbeiter. Dabei reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter bei T-Com um 1 804 auf durchschnittlich 110 069, während bei T-Online die Mitarbeiterzahl um 193 auf 3 124 stieg. In Deutschland wuchs der Personalbestand von T-Com auf Grund von Rückführungen im Rahmen des Beschäftigungsbündnisses um 2,5 Prozent.

Dagegen reduzierte sich in Central Eastern Europe der Mitarbeiterstamm, trotz Einbeziehung von Telekom Montenegro über Magyar Telekom, um 13,9 Prozent.

Der Personalaufwand bei T-Com erhöhte sich um 2,9 Prozent auf Grund entgelterhöhender Tarifmaßnahmen um 2,7 Prozent zum 1. Januar 2005. Wirksam wurden hier zudem höhere Zuführungen zu Rückstellungen, u. a. für die Einrichtung von Altersteilzeit.

# Das Geschäftsfeld Mobilfunk.

	30.6.2005	31.3.2005	Veränd. 30.6.2005/ 31.3.2005	31.12.2004	Veränd. 30.6.2005/ 31.12.2004	30.6.2004	Veränd. 30.6.2005/ 30.6.2004
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%
Mobilfunkkunden gesamt <sup>a</sup>	80,9	79,0	2,4	77,6	4,3	73,5	10,1
T-Mobile Deutschland	28,2	27,6	2,2	27,5	2,5	27,1	4,1
T-Mobile USA	19,2	18,3	4,9	17,3	11,0	15,4	24,7
T-Mobile UK <sup>b</sup>	16,1	16,1	0,0	15,7	2,5	14,9	8,1
T-Mobile Netherlands	2,3	2,2	4,5	2,3	0,0	2,2	4,5
T-Mobile Austria	2,0	2,0	0,0	2,0	0,0	2,0	0,0
T-Mobile CZ (Tschechien)	4,5	4,4	2,3	4,4	2,3	4,1	9,8
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,1	4,1	0,0	4,0	2,5	3,9	5,1
T-Mobile Slovensko <sup>c</sup> (Slowakei)	1,9	1,9	0,0	1,9	0,0	1,7	11,8
T-Mobile Hrvatska (Kroatien)	1,7	1,6	6,3	1,5	13,3	1,4	21,4
Übrige <sup>d</sup> (Mazedonien und Montenegro)	1,0	1,0	0,0	0,9	11,1	0,8	25,0

- <sup>a</sup> Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Mio. gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.  
Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Kunden von neu konsolidierten Gesellschaften in die historischen Werte einbezogen.
- <sup>b</sup> Einschließlich Virgin Mobile.
- <sup>c</sup> Kunden erstmals im vierten Quartal 2004 einbezogen. Vorjahreswerte wurden angepasst; Rebranding von EuroTel Bratislava in T-Mobile Slovensko Anfang Mai 2005.
- <sup>d</sup> Übrige fasst MobiMak (Mazedonien) und MONET (Montenegro) zusammen. MONET wird erstmals im zweiten Quartal 2005 einbezogen. Vorjahreswerte wurden angepasst.

## Mobilfunk: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Im zweiten Quartal 2005 konnte die T-Mobile Gruppe über 1,9 Mio. Kunden gewinnen. Davon entschieden sich mehr als 1,2 Mio. Kunden für einen Laufzeit-Vertrag. Der Anteil der Neukunden mit einem Laufzeit-Vertrag lag damit wiederum bei rund 70 Prozent. Besonders starke Zuwächse erzielte T-Mobile im Berichtszeitraum in den USA und in Deutschland. Insgesamt stieg die Zahl der Kunden im Mobilfunksegment binnen Jahresfrist um 7,4 Mio. Das entspricht einem Zuwachs von mehr als 10 Prozent. Der Gesamtanteil der Kunden mit Laufzeit-Vertrag lag zum Ende des Berichtszeitraums bei rund 50 Prozent und damit um 2 Prozentpunkte höher als im Vorjahreshalbjahr.

T-Mobile USA bleibt auch im zweiten Quartal 2005 mit über 970 000 Neukunden stärkster Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Mobilfunk. In den vergangenen zwölf Monaten konnte T-Mobile USA insgesamt 3,9 Mio. neue Kunden gewinnen. Zum 30. Juni 2005 weist das Mobilfunkunternehmen 19,2 Mio. Kunden aus und nähert sich damit der Marke von 20 Mio. Kunden. Einen beachtlichen Vermarktungserfolg hat T-Mobile USA mit dem BlackBerry erzielt, für den sich allein im zweiten Quartal 2005 über 90 000 neue Nutzer entschieden. Damit stieg die Zahl der BlackBerry-Kunden auf fast 600 000. Der ARPU<sup>9</sup> lag zum Ende des Berichtszeitraums mit 52 USD bzw. 41 € unter den

<sup>9</sup> ARPU – Average Revenue per User – wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming Umsätze, monatliche Grundgebühren und Umsätze aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und Sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden. Die Umsätze aus Visitor Roaming werden ab dem ersten Quartal 2005 in die Berechnung des ARPU mit einbezogen. Die Deutsche Telekom ist der Auffassung, dass dies die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern erhöht, die diese Kennzahl auf die gleiche Weise berechnen. Die historischen Daten wurden angepasst.

Werten des Vorjahres, konnte aber gegenüber dem ersten Quartal 2005 gesteigert werden. Die Kündigungsrate konnte gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 Prozent reduziert werden. Bei Vertragskunden lag die Kündigungsrate bei 2,3 Prozent.

In Europa hat T-Mobile die Vermarktung der sogenannten Relax-Tarife mit Erfolg vorangetrieben. Bei den unterschiedlichen Relax-Tarifen erhalten Kunden zum monatlichen Paketpreis ein Minutenkontingent für bestimmte mobile Telefonate. Europaweit stieg die Zahl der Kunden mit einem Relax-Vertrag gegenüber dem ersten Quartal 2005 um 25 Prozent auf rund 3,9 Mio. Kunden; dies entspricht 17 Prozent aller europäischen Laufzeit-Vertragskunden.

T-Mobile Deutschland hat im zweiten Quartal 2005 623 000 neue Kunden gewonnen und damit das Kundenwachstum des zweiten Quartals 2004 sowie des ersten Quartals 2005 weit übertroffen. Dies macht deutlich, dass die im Rahmen des Programms „Save for Growth“ umgesetzten Maßnahmen erste Erfolge zeigen. Besonders erfolgreich ist T-Mobile mit der Vermarktung der Relax-Tarife, der neuen Tarifvariante „Relax eco“ und der Tarifoption „Relax Local“. Mit „Relax eco“ können Kunden, die bei Abschluss eines neuen oder der Verlängerung eines T-Mobile Laufzeitvertrages auf ein vergünstigtes Handy verzichten, für die Dauer der Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten bis zu 50 Prozent des monatlichen Paketpreises sparen. Wer häufig vom Handy ins deutsche Festnetz anruft, dem bietet T-Mobile mit der Option „Relax Local“ günstige Gespräche zu zwei gewünschten Ortswahlbereichen. Der Zuwachs in den Relax-Tarifen von rund 325 000 Kunden ist ein klarer Beleg dafür, dass T-Mobile mit dem Angebot attraktiver Tarife das Ziel

des qualifizierten Kundenwachstums konsequent vorantreibt. Der monatliche ARPU blieb gegenüber dem ersten Quartal 2005 stabil, sank im Vergleich zum Vorjahresquartal jedoch von 24 € auf 23 €. Die Kündigungsrate konnte erneut gesenkt werden und lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 1,3 Prozent.

T-Mobile UK hat im zweiten Quartal 2005 63 000 Kunden verloren. Der Bruttozuwachs an Neukunden war gegenüber dem ersten Quartal 2005 konstant hoch. Allerdings konnte der Anstieg der Kündigungsrate auf 3,8 Prozent, der insbesondere durch das Prepaid-Segment verursacht wurde, nicht kompensiert werden. Die Zahl der neuen Vertragskunden stieg um 12 000 und lag damit zum Ende des Berichtszeitraums nahezu stabil bei 3,1 Mio. Kunden. Ein positiver Trend zeigt sich beim ARPU: Der durchschnittliche Monatsumsatz je Kunde stieg gegenüber dem Vorquartal um 2 € auf 28 €, wobei sowohl die Vertragskunden als auch die Prepaid-Kunden einen deutlich höheren Beitrag zum ARPU leisteten.

T-Mobile Netherlands und die osteuropäischen Beteiligungen in Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Mazedonien sowie seit dem zweiten Quartal 2005 auch die T-Mobile Beteiligung in Montenegro konnten die Zahl ihrer Kunden weiter steigern. Wesentlich dazu beigetragen hat, dass in allen Gesellschaften außer in Ungarn die Kündigungsraten zum Teil gegenüber dem Vorquartal deutlich gesunken sind. T-Mobile Austria stabilisierte die Kundenzahl in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt weiter. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des ARPU, der trotz hoher Marktsättigung in allen Gesellschaften gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden konnte.

Mobilfunk:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Gesamtumsatz <sup>a</sup>	6 746	7 197	6 649	8,2	13 943	12 921	7,9	26 527
davon: T-Mobile Deutschland	2 074	2 128	2 179	(2,3)	4 202	4 299	(2,3)	8 745
davon: T-Mobile USA	2 598	2 858	2 317	23,3	5 456	4 370	24,9	9 278
davon: T-Mobile UK	988	1 013	1 108	(8,6)	2 001	2 241	(10,7)	4 344
davon: T-Mobile Netherlands	256	267	267	n.a.	523	517	1,2	1 046
davon: T-Mobile Austria	222	213	210	1,4	435	445	(2,2)	882
davon: T-Mobile CZ	217	229	203	12,8	446	389	14,7	827
davon: T-Mobile Hungary	256	275	266	3,4	531	501	6,0	1 049
davon: T-Mobile Hrvatska	101	129	106	21,7	230	195	17,9	436
davon: T-Mobile Slovensko <sup>b</sup>	86	93	-	n.a.	179	-	n.a.	-
davon: Übrige <sup>c</sup>	31	45	35	28,6	76	65	16,9	135
EBIT (Betriebsergebnis)	966	1 263	36	n.a.	2 229	1 177	89,4	1 510
EBIT-Marge (%)	14,3	17,5	0,5		16,0	9,1		5,7
Abschreibungen	(1 136)	(1 180)	(2 166)	45,5	(2 316)	(2 851)	18,8	(6 953)
EBITDA <sup>d</sup>	2 102	2 443	2 202	10,9	4 545	4 028	12,8	8 463
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>d</sup>	(9) <sup>e</sup>	(38) <sup>f</sup>	75 <sup>g</sup>	n.a.	(47) <sup>h</sup>	75 <sup>i</sup>	n.a.	68 <sup>j</sup>
EBITDA <sup>d</sup> bereinigt	2 111	2 481	2 127	16,6	4 592	3 953	16,2	8 395
EBITDA-Marge <sup>d</sup> bereinigt (%)	31,3	34,5	32,0		32,9	30,6		31,6
Cash Capex <sup>k</sup>	(2 505)	(1 007)	(767)	(31,3)	(3 512)	(1 592)	n.a.	(3 078)
Anzahl Mitarbeiter <sup>l</sup>	48 914	49 271	47 407	3,9	49 092	46 872	4,7	47 418

Das Geschäftsfeld Mobilfunk umfasst sämtliche Aktivitäten der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften in Deutschland, Großbritannien, USA, Tschechische Republik, Österreich, den Niederlanden, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Mazedonien und Montenegro sowie Minderheitsbeteiligungen in Russland und Polen.

<sup>a</sup> Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des Geschäftsfeldes.

<sup>b</sup> Vollkonsolidiert zum ersten Quartal 2005.

<sup>c</sup> Übrige enthält die Umsätze der Gesellschaften MobiMak (Mazedonien) und MONET (Montenegro). MONET vollkonsolidiert zum zweiten Quartal 2005.

<sup>d</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2004 siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“

<sup>e</sup> Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Austria (7 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (2 Mio. €).

<sup>f</sup> Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Deutschland (33 Mio. €), T-Mobile Netherlands (2 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (2 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (1 Mio. €).

<sup>g</sup> Verkaufserlös Virgin Mobile (75 Mio. €) bei T-Mobile UK.

<sup>h</sup> Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Deutschland (33 Mio. €), T-Mobile Austria (7 Mio. €), T-Mobile Netherlands (2 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (2 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (3 Mio. €).

<sup>i</sup> Verkaufserlös Virgin Mobile (75 Mio. €) bei T-Mobile UK.

<sup>j</sup> Verkaufserlös Virgin Mobile (75 Mio. €) bei T-Mobile UK, Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (7 Mio. €).

<sup>k</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>l</sup> Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk:  
Gesamtumsatz**

Im ersten Halbjahr 2005 konnte der Konzern Deutsche Telekom seinen Umsatz im Mobilfunksegment gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 7,9 Prozent bzw. 1 022 Mio. € steigern. Der wesentliche Grund dafür war neben der Erstkonsolidierung der slowakischen Mobilfunkgesellschaft erneut das Umsatzwachstum von T-Mobile USA mit 1 086 Mio. €. Zweistellige Wachstumsraten konnten die Gesellschaften in Tschechien, Ungarn sowie den unter Übrige zusammengefassten Gesellschaften in Mazedonien und Montenegro erzie-

len. In Großbritannien verzeichnete T-Mobile einen Umsatzrückgang von 240 Mio. €, der sich vor allem aus der Absenkung der Terminierungsentgelte ergab. In Deutschland lag der Gesamtumsatz um 2,3 Prozent bzw. 97 Mio. € unter dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Im Wesentlichen ist dafür ein Rückgang der Umsätze mit Endgeräten verantwortlich. Die margenstarken Serviceumsätze konnte T-Mobile Deutschland hingegen um 1,4 Prozent bzw. 32 Mio. € steigern.

**Mobilfunk:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das EBITDA im Geschäftsfeld Mobilfunk lag im ersten Halbjahr 2005 bei rund 4,5 Mrd. €. Das entspricht einem Zuwachs von 12,8 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Belastet wurde das EBITDA durch Sonderaufwendungen in Höhe von 47 Mio. € – im Wesentlichen für Personalmaßnahmen im Rahmen von „Save for Growth“ in Deutschland und Österreich. Daraus ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von rund 4,6 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg von 16,2 Prozent gegenüber dem bereinigten EBITDA des Vorjahres. Sowohl die Entwicklung des EBITDA als auch des bereinigten EBITDA belegen deutlich das im Vergleich zum Umsatz überproportionale Wachstum von T-Mobile. Hierzu hat erneut insbesondere T-Mobile USA im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 mit einem Anstieg von 58 Prozent bzw. 537 Mio. € beigetragen. Die bereinigte EBITDA-Marge im Geschäftsfeld Mobilfunk konnte um 2,3 Prozentpunkte gesteigert werden und lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 32,9 Prozent. Stärkster EBITDA-Träger des Mobilfunksegments bleibt T-Mobile Deutschland mit 1 728 Mio. €, gefolgt von T-Mobile USA mit 1 459 Mio. € und T-Mobile UK

mit 604 Mio. €. Die Gesellschaften in Tschechien und Ungarn erzielten ein EBITDA von jeweils rund 200 Mio. €, die Gesellschaften in Österreich, Kroatien und der Slowakei von jeweils rund 100 Mio. €. Bei T-Mobile Netherlands lag das EBITDA bei rund 60 Mio. €. Die unter Übrige zusammengefassten Gesellschaften in Mazedonien und Montenegro erzielten ein EBITDA von zusammen 39 Mio. €.

Die EBITDA-Marge betrug in Deutschland 41 Prozent, in den USA 27 Prozent und in Großbritannien 30 Prozent. Insbesondere bei T-Mobile Deutschland zeigen sich erste Erfolge des „Save for Growth“ Programms, während T-Mobile UK weiterhin von der Absenkung der Terminierungsentgelte betroffen ist. Die Gesellschaften in Kroatien und der Slowakei konnten Margen von rund 45 Prozent erzielen, in Tschechien, Mazedonien und Montenegro lag die Marge bei jeweils rund 50 Prozent, in Ungarn bei 40 Prozent, in den Niederlanden bei 13 Prozent und in Österreich bei 25 Prozent.

**Mobilfunk:  
EBIT**

Das EBIT stieg im Halbjahresvergleich um 89 Prozent bzw. 1 052 Mio. € auf 2 229 Mio. €. Im Vorjahr hatten Sonderaufwendungen in Höhe von 1 278 Mio. € – insbesondere durch die Wertminderung von Mobilfunklizenzen in den USA – das EBIT belastet. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT sank um 7,3 Prozent bzw. 179 Mio. € auf 2 276 Mio. €. Ursache hierfür

sind im Wesentlichen höhere Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen, die unter der IFRS-Rechnungslegung erst ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Netzes vorzunehmen sind. In Deutschland wurden die UMTS-Lizenzen daher erst ab dem zweiten Quartal 2004 und in UK erst ab dem dritten Quartal 2004 abgeschrieben.

**Mobilfunk:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im ersten Halbjahr 2005 im Geschäftsfeld Mobilfunk gegenüber der Vergleichsperiode um 2 220 Mitarbeiter auf jetzt 49 092 Mitarbeiter. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau der stark wach-

senden T-Mobile USA und der neu konsolidierten Gesellschaften in der Slowakei und Montenegro. In den westeuropäischen T-Mobile Gesellschaften war die Anzahl der Mitarbeiter dagegen rückläufig.

## Das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

	30.6.2005	31.3.2005	Veränd. 30.6.2005/ 31.3.2005 <sup>a</sup> %	31.12.2004	Veränd. 30.6.2005/ 31.12.2004 <sup>a</sup> %	30.6.2004	Veränd. 30.6.2005/ 30.6.2004 <sup>a</sup> %
<b>Enterprise Services</b>							
<b>Computing &amp; Desktop Services</b>							
Leistungsfähigkeit von Prozessoren (MIPS) <sup>b</sup>	126 656	130 429	(2,9)	130 786	(3,2)	121 831	4,0
Anzahl der betreuten Server (Stück)	38 290	36 360	5,3	35 418	8,1	34 160	12,1
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme (Mio. Stück)	1,3	1,3		1,2		1,2	
Serviceanteil Deutschland (%)	61,1	60,5	0,6p	60,6	0,5p	60,0	1,1p
Handelsanteil Deutschland (%)	38,9	39,5	(0,6)p	39,4	(0,5)p	40,0	(1,1)p
<b>Systems Integration</b>							
Fakturierte Stunden <sup>c</sup> (Mio.)	5,8	2,8	-	11,7	-	5,7	-
Utilization Rate <sup>d</sup> (%)	78,1	77,3	0,8p	77,8	0,3p	76,1	2,0p
<b>Business Services</b>							
Umsatz Voice <sup>c</sup> (Mio. €)	946	455	-	1 933	-	959	(1,4)
Umsatz Data (Legacy/IP) <sup>c</sup> (Mio. €)	1 150	579	-	2 593	-	1 179	(2,5)
Umsatz IT <sup>c</sup> (Mio. €)	91	32	-	77	-	35	n.a.

<sup>a</sup> Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

<sup>b</sup> Million Instructions Per Second.

<sup>c</sup> Kumulierte Werte zum Stichtag.

<sup>d</sup> Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

### Geschäftskunden: Wesentliche KPIs

Im Geschäftsfeld Geschäftskunden verzeichnete der Konzern im ersten Halbjahr 2005 eine stabile Umsatzentwicklung. Während der Gesamtumsatz von T-Systems im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr nahezu konstant geblieben ist, ergibt sich gegenüber dem ersten Quartal 2005 ein Zuwachs von rund 2 Prozent. Im Rahmen des Programms „Focus on Growth“ hat T-Systems den Ausbau werthaltiger Kundenbeziehungen konsequent vorangetrieben und die Profitabilität gesteigert. Sichtbares Zeichen der erfolgreichen Umsetzung des Wachstumsprogramms ist die erneut deutliche Steigerung des EBIT um 21,7 Prozent.

Wesentlichen Anteil an der positiven Gesamtentwicklung hat wiederum die Geschäftseinheit T-Systems Enterprise Services, über die T-Systems multinational agierende Großkunden und große Institutionen der öffentlichen Hand betreut. Trotz anhaltend intensiven

Wettbewerbs gewann Enterprise Services neue Kundenprojekte. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat die Einheit dadurch im Bereich Computing & Desktop Services die Anzahl der betreuten Server um rund 12 Prozent und die Anzahl der betreuten IT-Arbeitsplätze um 5,7 Prozent erneut gesteigert. Mit der unter „Focus on Growth“ gestarteten Maßnahme „Enterprise Services Get in Shape“ wird u. a. die Konsolidierung von Rechenzentren angestrebt. Dies führte zu rückläufigen, aber margenstärkeren MIPS (Million Instructions per Second).

Im Bereich Systems Integration der Geschäftseinheit Enterprise Services stieg die Auslastung der Kapazitäten durch die erfolgreiche Umsetzung der „Focus on Growth“-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 2 Prozentpunkte. In der Folge nahm auch die Zahl der fakturierten Stunden zu.

T-Systems Business Services zeigte im ersten Halbjahr 2005 eine positive Geschäftsentwicklung im Bereich Hosting und IT-Solutions. Die Geschäftseinheit Business Services, die rund 160 000 große und mittelständische Kunden der Deutschen Telekom betreut,

konnte damit zum Teil den Rückgang im Voice- und Legacy-Data-Geschäft kompensieren. Hier sieht sich T-Systems weiterhin mit einem starken Preis- und Wettbewerbsdruck konfrontiert.

**Geschäftskunden:  
Operative  
Entwicklung**

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Gesamtumsatz	3 124	3 206	3 272	(2,0)	6 330	6 347	(0,3)	12 957
EBIT (Betriebsergebnis)	180	184	140	31,4	364	299	21,7	570
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(1)	(5)	(43)	88,4	(6)	(46)	87,0	(121)
EBIT bereinigt	181	189	183	3,3	370	345	7,2	691
EBIT-Marge bereinigt (%)	5,8	5,9	5,6		5,8	5,4		5,3
Abschreibungen	(215)	(221)	(243)	9,1	(436)	(475)	8,2	(947)
EBITDA <sup>a</sup>	395	405	383	5,7	800	774	3,4	1 517
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(1)	(5)	(43)	88,4	(6)	(46)	87,0	(121)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	396	410	426	(3,8)	806	820	(1,7)	1 638
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	12,7	12,8	13,0		12,7	12,9		12,6
Cash Capex <sup>b</sup>	(132)	(168)	(211)	20,4	(300)	(335)	10,4	(757)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	51 314	51 727	52 729	(1,9)	51 521	52 544	(1,9)	51 978

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2004 siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:  
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz im Geschäftsfeld Geschäftskunden liegt mit 6,3 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Die Geschäftseinheit Enterprise Services erzielte gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 ein Umsatzplus von 2,9 Prozent. Damit konnte der Rückgang bei Business Services kompensiert werden, der im Halbjahresvergleich um 5,8 Prozent geringer ausfiel.

In der Geschäftseinheit Enterprise Services trug im Wesentlichen der Bereich Computing & Desktop Services mit einem Umsatzwachstum von 3,5 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 zur positiven Entwicklung bei. Dieser Anstieg ist vor allem auf die im Rahmen des „Focus on Growth“-Programms initiierte „Customer Excellence“-Initiative zurückzuführen. Damit konnte der Anteil am extern vergebenen ICT-Budget der Kunden erhöht werden.

Im Bereich Systems Integration der Geschäftseinheit Enterprise Services erhöhte sich der Umsatz im Halbjahresvergleich um 2,9 Prozent. Den anhaltenden

hohen Preisdruck glich T-Systems durch die bessere Kapazitätsauslastung und den Anstieg der fakturierten Stunden teilweise aus.

**Geschäftskunden:  
Außenumsatz**

Das Geschäft mit Kunden außerhalb des Telekom Konzerns liegt mit 4,5 Mrd. € im ersten Halbjahr 2005 auf dem Vorjahresniveau. Zur Entwicklung des Außenumsatzes trug die Geschäftseinheit Enterprise Services mit rund 2,4 Mrd. € und die Geschäftseinheit Business Services mit rund 2,1 Mrd. € bei. Der Bereich Computing & Desktop Services der Geschäftseinheit Enterprise Services konnte sich mit einem externen Umsatzwachstum von 4,8 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 erneut am Markt behaupten. Hierzu haben insbesondere die Erfolge im Bereich Business Process Outsourcing (BPO) beigetragen.

Über Marktniveau präsentiert sich das Umsatzergebnis des Bereichs Telecommunication der Geschäftseinheit Enterprise Services. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Außenumsatz um 5,2 Prozent.

Auch die Geschäftseinheit Business Services hat weiterhin mit anhaltendem Preis- und Wettbewerbsdruck zu kämpfen. Allerdings stieg der externe Umsatz gegenüber dem ersten Quartal 2005 um 1,9 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung im Bereich Hosting und IT-Solutions zurückzuführen.

**Geschäftskunden:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Im ersten Halbjahr 2005 erzielte T-Systems ein EBITDA von rund 800 Mio. €. Dazu trugen T-Systems Enterprise Services mit 676 Mio. € und T-Systems Business Services mit 124 Mio. € bei. Durch das weiterhin profitable Wachstum, das sich im Halbjahresvergleich in einem EBITDA-Wachstum von 4,5 Prozent zeigt, leistet die Geschäftseinheit Enterprise Services einen erheblichen Anteil an der Gesamtentwicklung im Geschäftsfeld Geschäftskunden. Dadurch konnte der EBITDA-Rückgang bei Business Services überkompensiert werden.

Besonders hervorzuheben innerhalb von T-Systems Enterprise Services ist der Bereich Computing & Desktop Services (CDS): Mit einem EBITDA-Wachstum von 10,7 Prozent und einer EBITDA-Marge von 25 Prozent weist dieser Bereich eine herausragende Entwicklung der Profitabilität auf.

Auf Grund geringerer Sondereinflüsse in 2005 lag das bereinigte EBITDA zum Ende des Berichtszeitraums um 1,7 Prozent unter dem des Vergleichszeitraums.

**Geschäftskunden:  
EBIT,  
bereinigtes  
EBIT**

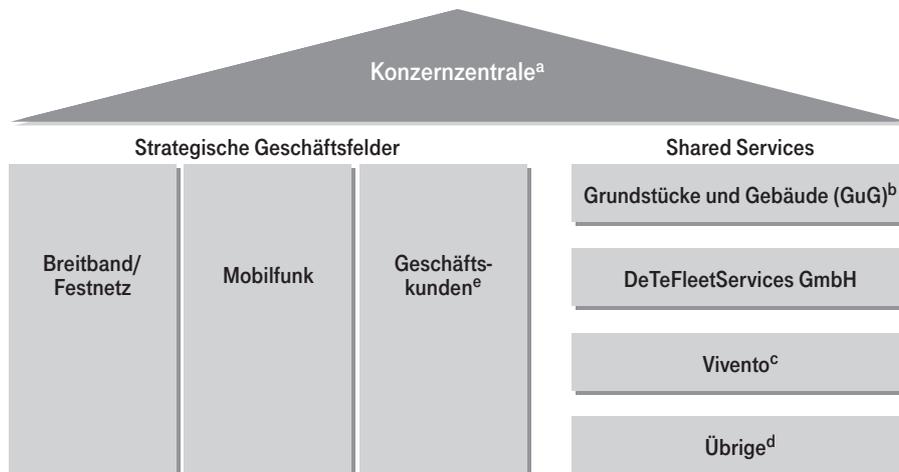
In der Berichtsperiode hat T-Systems das EBIT um 21,7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum erheblich gesteigert. Dies ist zum einen auf geringere Abschreibungen zurückzuführen, zum anderen ein deutlicher Beleg dafür, dass die im Rahmen von „Focus on Growth“ umgesetzten Maßnahmen zur Kosten- und Effizienzsteigerung („Enterprise Services Get in Shape“) greifen.

Das bereinigte EBIT stieg im ersten Halbjahr 2005 gegenüber dem ersten Halbjahr des Jahres 2004 um 7,2 Prozent.

**Geschäftskunden:  
Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand im Geschäftsfeld Geschäftskunden reduzierte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Jahres 2004 um 1 023 auf 51 521 Mitarbeiter.

# Konzernzentrale & Shared Services.



- <sup>a</sup> Die Konzernzentrale umfasst im Wesentlichen Beteiligungen wie: Deutsche Telekom International Finance B.V., Deutsche Telekom Holding B.V., T-Venture Holding GmbH.
- <sup>b</sup> GuG = Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTelImmobilien), DFMG Deutsche Funkturm GmbH, GMG Generalmietgesellschaft mbH (GMG), Sireo Real Estate Asset Management GmbH (Sireo), Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG (PASM) und TELIT kft.
- <sup>c</sup> Einschließlich Vivento Customer Services GmbH & Co. KG (VCS) und Vivento Technical Services GmbH & Co. KG (VTS).
- <sup>d</sup> Im Wesentlichen: DeTeAssekuranz – Deutsche Telekom Assekuranzvermittlungsgesellschaft mbH, Deutsche Telekom Training GmbH, Fachhochschule Leipzig, Personalmanagement, Rechnungswesen & Controlling.
- <sup>e</sup> Der ehemalige Shared Service Billing & Collection wird ab 2005 im Strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden geführt.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsbereichsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Geschäftseinheiten gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere Vivento, das Immobiliengeschäft und die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen. Der ehemalige Shared Service Billing & Collection wird seit 1. Januar 2005 im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden unter der Marke T-Systems geführt.

Der Shared Service Grundstücke und Gebäude, dem die Steuerung und Bewirtschaftung des Immobilienvermögens der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland obliegt, wurde Anfang 2005 um die PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG erweitert. Seit dem ersten Quartal 2005 ist die Immobiliengruppe mit der ungarischen TELIT Szolgáltató Részvénytársaság erstmals im Ausland vertreten. Die Beteiligung, die von der Deutschen Telekom Immobilien und Service GmbH gemeinsam mit einem lokalen Partner gegründet wurde, erbringt Facility-Management-Leistungen für Magyar Telekom und bietet diese Leistungen auch anderen Unternehmen auf dem ungarischen Markt an.

Vivento hat sich im ersten Halbjahr 2005 weiterhin positiv entwickelt und ihre Strategie fortgeführt: Förderung des externen Personalabbaus und Besetzung interner Stellen über Vivento sowie weitere Personalisierung der Vivento Business Lines und Vorantreiben eigener Projekte. Im ersten Halbjahr 2005 konnten nahezu 3 700 Mitarbeiter Vivento verlassen, seit Gründung haben sich rund 16 500 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu orientiert. Rund 1 200 Mitarbeiter hat Vivento im ersten Halbjahr 2005 aus dem Konzern Deutsche Telekom übernommen. Damit erhöhte sich die Anzahl der Zugänge seit Gründung auf 33 000 Beschäftigte. Der aktuelle Personalbestand in Vivento beträgt rund 16 500: rund 750 Stammkräfte/Management, 6 350 Beschäftigte der beiden Vivento Business Lines sowie rund 9 400 Transfermitarbeiter, von denen sich rund 6 350 in Leih- und Zeitarbeitverhältnissen befinden. Insgesamt waren 82 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vivento zum 30. Juni 2005 in Beschäftigung oder Qualifizierung.

Die Personalisierung der Vivento Customer Services GmbH & Co. KG (VCS) und Vivento Technical Services GmbH & Co. KG (VTS) ist im ersten Halbjahr 2005 positiv verlaufen. Die an 18 Standorten vertretene VCS hat die Zahl der Beschäftigten im ersten Halbjahr 2005 auf rund 2 750 gesteigert. Darüber hinaus waren zum 30. Juni 2005 rund 550 Mitarbeiter in Leih- und Zeitarbeit bei VCS beschäftigt. Bei VTS – das Unternehmen bietet Montage- und Serviceleistungen im Bereich der

technischen Infrastruktur an – stieg die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter auf rund 1 200. In Leih- und Zeitarbeit waren zum Ende des Berichtszeitraums rund 600 Mitarbeiter bei VTS beschäftigt.

Neue Beschäftigungsmöglichkeiten hat Vivento im Berichtszeitraum u. a. mit dem Projekt „Security“ geschaffen. Vivento Mitarbeiter werden im Empfangs- und Bewachungsdienst an den bundesweiten Telekom Standorten eingesetzt. Zum Ende des Berichtszeitraums waren bereits rund 200 Mitarbeiter aus Vivento bei Security Services beschäftigt.

Oberste Priorität hat für Vivento die Unterstützung eines nachhaltigen Personalabbaus im Konzern. Deshalb bleibt es auch im zweiten Halbjahr 2005 das Ziel, möglichst vielen Mitarbeitern eine dauerhafte Perspektive innerhalb oder außerhalb des Konzerns zu sichern. Neben dem konsequenten Ausbau der Business Lines und der Realisierung weiterer Beschäftigungsmöglichkeiten bleiben Kooperationen mit Behörden und öffentlichen Institutionen weiter im Fokus, um insbesondere Beamten eine neue berufliche Perspektive zu eröffnen. Dazu gehört u. a. die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen im Rahmen von Hartz IV. Vivento Mitarbeiter unterstützen in diesem Projekt die Betreuung und Vermittlung von Empfängern des Arbeitslosengeldes II.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2005				1. Halbjahr 2005			
	Q1 2005 Mio. €	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Gesamtumsatz	853	883	882	0,1	1 736	1 748	(0,7)	3 526
EBIT (Betriebsergebnis)	(292)	(231)	(318)	27,4	(523)	(642)	18,5	(1 432)
EBIT-Marge (%)	(34,2)	(26,2)	(36,1)		(30,1)	(36,7)		(40,6)
Abschreibungen	(209)	(211)	(196)	(7,7)	(420)	(400)	(5,0)	(876)
EBITDA <sup>a</sup>	(83)	(20)	(122)	83,6	(103)	(242)	57,4	(556)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(11)	46	43	7,0	35	10	n.a.	(8)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	(72)	(66)	(165)	60,0	(138)	(252)	45,2	(548)
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	(8,4)	(7,5)	(18,7)		(7,9)	(14,4)		(15,5)
Cash Capex <sup>b</sup>	(56)	(118)	(128)	7,8	(174)	(184)	5,4	(518)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	30 868	29 997	32 787	(8,5)	30 432	33 853	(10,1)	32 872
davon: Vivento <sup>d</sup>	17 700	16 500	19 900	(17,1)	16 500	19 900	(17,1)	19 000

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2004 siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

<sup>d</sup> Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management. Vorjahreswerte wurden angepasst. Werte gerundet.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Umsatz

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services ist gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 leicht zurückgegangen. Hauptursache für diese Entwicklung sind die gesunkenen Umsätze im Shared Service Grundstücke und Gebäude. Wirksam wurden hier insbesondere kundenseitige Mengenreduktionen im Rahmen der Umstellung auf neue marktkonforme Mietvertragsmodelle mit den Geschäftsfeldern.

Teilweise kompensiert wird dieser Rückgang durch die Umsätze der Vivento Business Lines Call Center Unit und VTS, die im Januar bzw. im Juli 2004 ihr operatives Geschäft aufgenommen haben, sowie durch einen leichten Umsatzanstieg bei DeTeFleetServices GmbH.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das EBITDA hat sich trotz leicht rückläufiger Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich verbessert. Positiv wirkte sich insbesondere der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Personalbestand von Vivento aus. Zu einer wesentlichen Entlastung der Konzernzentrale hat die verursachungsgerechte Weiterverrechnung von bisher zentral ausgewiesenen Kosten für die Auszubildenden und die Sozialleistungen für Beamte beigetragen. Dem steht jedoch ein EBITDA-Rückgang aus dem Shared Service Grundstücke und Gebäude gegenüber, maßgeblich geprägt durch die geringeren Umsätze in diesem Bereich. Profitiert hat das EBITDA wiederum von der positiven Entwicklung der Sondereinflüsse.

Diese belaufen sich im ersten Halbjahr 2005 auf 35 Mio. € und übersteigen damit den Vorjahreswert um 25 Mio. €. Im Vergleich zu den Sondereinflüssen in Höhe von 10 Mio. € aus dem ersten Halbjahr 2004, die sich aus Transferzahlungen an Vivento und Aufwendungen für Abfindungen zusammensetzten, wirkten sich im ersten Halbjahr 2005 neben den Transferzahlungen an Vivento auch Erträge aus Versicherungserstattungen sowie die Aufwendungen für Abfindungen auf das EBITDA aus. Bereinigt um diese Sondereinflüsse verbesserte sich das EBITDA gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 um 114 Mio. €.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBIT**

Das EBIT verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 119 Mio. €. Getragen wurde dieser Anstieg durch die positive Entwicklung des EBITDA.

Gegenläufig wirkte sich die leichte Erhöhung der Abschreibungen aus.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag im Berichtszeitraum bei 30 432. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Personalabbau bei Vivento.

# Ausblick.

## Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2005).

### Konzern

#### Verschmelzung T-Online International AG auf Deutsche Telekom AG.

- Die ordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hat am 29. April 2005 dem am 8. März 2005 mit der Deutschen Telekom geschlossenen Vertrag über die Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom zugestimmt. Die Eintragung der Verschmelzung in den Handelsregistern der beteiligten Gesellschaften und damit dem Wirksamwerden der Verschmelzung – kann auf Grund von Anfechtungsklagen mehrerer T-Online Aktio-

näre gegen den Zustimmungsbeschluss – erfolgen, sobald das zuständige Gericht in einem sogenannten Freigabeverfahren entscheidet, dass die Anfechtungsklagen der Handelsregistereintragung nicht entgegenstehen oder die Anfechtungsklagen abgewiesen oder zurückgenommen werden. Die beklagte T-Online hält die Anfechtungsklagen für unbegründet. Die Deutsche Telekom teilt diese Einschätzung.

### Breitband/ Festnetz: T-Com

#### T-Com gibt Startschuss für höhere Bandbreiten.

- Ab dem 1. Juli 2005 bietet T-Com bundesweit, unter dem Produktnamen T-DSL 6000, T-DSL Anschlüsse mit Übertragungsraten von bis zu 6 Mbit/s im Downstream und bis zu 576 Kbit/s im Upstream an. Das neue Angebot kostet mit 24,99 € genauso viel wie der bisherige T-DSL 3000 Anschluss, bietet aber doppelte Leistung im Downstream, ohne Mehrkosten für den Kunden. Durch die Einführung von T-DSL 6000 treibt T-Com das Thema Innovation speziell auf dem Gebiet der

DSL-Technologie weiter voran. Neben der bereits in Hannover gestarteten Pilotierung der ADSL 2+ Technologie (ADSL Asymmetric Digital Subscriber Line), mit einer Downstream Geschwindigkeit von bis zu 16 Mbit/s, plant T-Com für September 2005 weitere Piloten in Hamburg und Stuttgart, bei denen neben der ADSL 2+ auch die besonders hochbitratige VDSL-Technologie (Very High Bitrate Subscriber Line), mit Übertragungsraten von bis zu 25 Mbit/s im Downstream, eingesetzt wird.

#### T-Com erweitert eines der größten IP-Next-Generation-Netze Europas mit neuer Router Generation.

- T-Com hat im Sommer 2005 ein Projekt zur Erweiterung ihres IP-Next-Generation-Netzes – eines der größten Europas – durch ein Upgrade der bestehenden Cisco-Router, initiiert. Der Vorteil für T-Com Kunden liegt in einer verbesserten Quality of Service, durch die Verbesserung der Verfügbarkeit,

sowie der noch besseren Unterstützung innovativer Multimedia-Funktionalitäten. Darüber hinaus bietet die vereinfachte Netzinfrastruktur und die Verbesserung der Authentifizierungs- und Abrechnungsfunktion betriebliche Vorteile für T-Com.

### **Bundesnetzagentur reduziert Einmalentgelte für TAL und Entgelte für Line Sharing.**

- Die Bundesnetzagentur (vormals RegTP) hat am 3. August 2005 die Einmalentgelte (Bereitstellung und Kündigung) für die Vermietung der Teilnehmeranschlussleitung (TAL) und die Entgelte für Line Sharing z.T. deutlich reduziert. Rückwirkend zum 1. Juli 2005 wird bei der häufigsten TAL-Variante (Kupferdoppelader 2 Draht) das einmalige Bereitstellungsentgelt für die Übernahme von TAL durch Wettbewerber um rund 10 Prozent auf 43,10 €

gesenkt. Bei den anderen Varianten ergeben sich ebenfalls i.d.R. Senkungen, bei einzelnen Varianten jedoch auch leichte Steigerungen der genehmigten Entgelte. Die monatlichen Entgelte für die Mitnutzung des breitbandigen Frequenzspektrums der TAL – dem so genannten Line Sharing – wurden auf 2,31 € festgelegt. Alle beschlossenen Entgelte gelten bis zum Juni 2007.

#### **Breitband/ Festnetz: T-Online**

### **T-Online verkauft comdirect-Beteiligung.**

- Die Commerzbank AG hat mit Datum vom 26. Juli 2005 von ihrem mit der T-Online International AG vereinbarten Recht zum Erwerb von 21,3 Prozent der Anteile an der comdirect bank AG Gebrauch

gemacht. Die T-Online International AG veräußert die 30 Mio. Aktien an der comdirect bank zu einem vor dem Erwerbszeitpunkt zu ermittelnden Durchschnittskurs.

#### **Mobilfunk**

### **T-Mobile Austria baut die Position der Nummer zwei durch den Erwerb von tele.ring aus.**

- T-Mobile Austria hat mit der Western Wireless International Austria Corporation, Little Rock USA, einen Vertrag zur vollständigen Übernahme der österreichischen Mobilfunkgesellschaft tele.ring Telekom Service GmbH, Wien, abgeschlossen. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 1,3 Mrd. €. T-Mobile schätzt den Barwert der zu erzielenden Synergien auf 300 Mio. € und erwirbt im Rahmen

der Transaktion steuerliche Verlustvorträge mit einem Barwert von zusätzlich ca. 150 Mio. €. T-Mobile und tele.ring haben gemeinsam über 3 Mio. Kunden Dies entspricht einem Marktanteil von 37 Prozent. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die österreichische Telekommunikationsbehörde sowie durch die Europäische Kommission.

### **web'n'walk: Start des mobilen Internets auch in Großbritannien, Tschechien und den Niederlanden.**

- Nach der erfolgreich verlaufenen Einführung von web'n'walk – dem freien Internetzugang auf mobilen Endgeräten – in Deutschland und Österreich wird dieses Angebot im Laufe des Jahres auch in Großbritannien, Tschechien und den Niederlanden

eingeführt. Die Kunden von T-Mobile haben dann die Möglichkeit auch von unterwegs ihre Lieblingsseiten im Web anzuklicken, um gewünschte Informationen abzurufen und Unterhaltungsangebote zu nutzen.

### **T-Mobile Deutschland setzt die Tarifoffensive konsequent fort.**

- T-Mobile stimuliert weiterhin die Mobilfunknutzung in Deutschland mit einfachen, zielgruppengerechten Tarifen zu günstigen Preisen. Ab 1. August 2005 startet T-Mobile Deutschland eine Flatrate ins Festnetz und ins T-Mobile-Netz. Mit Relax Local kann dann für lediglich 10 € im Monat zu jeder Tageszeit in zwei Ortsvorwahlbereiche unbegrenzt ins Festnetz telefoniert werden. Auch in den Wunschoptionen „Weekend“ und „Freetime“ können Kunden ab August 2005 ohne Limit ins Festnetz telefonieren. Zusätzlich gilt dies auch für Gespräche innerhalb des T-Mobile Netzes.

Mit Xtra Click&Go – einer Tarifneuheit für Prepaid-Kunden – startet T-Mobile Deutschland als erster Netzbetreiber einen Internet-Tarif unter eigener Marke. Mit diesem Tarif können Kunden für nur 0,15 €/min. rund um die Uhr netzintern in der größten Mobilfunk-Community Deutschlands telefonieren. Die Versendung einer SMS kostet ebenfalls 0,15 €. Auch Inlandsanrufe zu anderen Mobilfunknetzen und in das Festnetz liegen mit 0,30 €/min. deutlich unter den bisherigen Xtra-Preisen. Mobilboxabfragen sind mit dem neuen „SIM only“-Tarif im Inland sogar kostenlos.

### **HSDPA: Highspeed UMTS.**

- T-Mobile testet in den kommenden Monaten die HSDPA-Technologie (High Speed Downlink Packet Access), die bereits auf der CeBIT 2005 vorgestellt wurde, unter realen Bedingungen. Hierfür stattet T-Mobile die UMTS-Basisstationen mit spezieller HSDPA-Software aus und tauscht teilweise auch Hardware aus. Der Startschuss für die kommerzielle Nutzung fällt zur CeBIT 2006 mit Bandbreiten von bis zu 1,8 Mbit/s. Mit HSDPA profitieren

Privat- und Geschäftskunden von mehr Komfort und Geschwindigkeit bei allen mobilen Anwendungen, z. B. beim Surfen, E-Mail Versand oder auch bei Downloads. HSDPA wird dann überall dort verfügbar sein, wo T-Mobile bereits UMTS-Versorgung bietet. In Zukunft werden diese Geschwindigkeiten dann Zug um Zug auf bis zu 7,2 Mbit/s weiter gesteigert.

### **Netzqualität von T-Mobile USA ausgezeichnet.**

- T-Mobile USA ist durch eine unabhängige Marktstudie der Firma J. D. Power and Associates von allen fünf nationalen Mobilfunkbetreibern für die hohe Qualität des Netzwerks ausgezeichnet worden (J. D. Power-Studie, 2. August 2005, [www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp](http://www.jdpower.com/cc/telecom/ratings/wireless/Find.jsp)). Landesweit glänzt T-Mobile im zweiten Jahr in Folge in soweit als zweitbesten Anbieter, im Nord- und Südosten der USA wurde T-Mobile sogar als der Anbieter mit der höchsten Netzwerkqualität ausgezeichnet. Hierzu wurden landesweit 24 000

Mobilfunknutzer nach ihren Erfahrungen befragt. Zu dem guten Abschneiden in der Studie hat wesentlich der Persönliche Coverage Check (PCC) beigetragen. Exklusiv bei T-Mobile USA können Kunden online beliebige Adressen und Orte eingeben und erhalten detaillierte Informationen über die jeweilige Netzabdeckung. Dadurch kann jeder Kunde vor Abschluss eines Vertrages prüfen, ob das T-Mobile Netz die Orte abdeckt, die für ihn wichtig sind.

**Geschäftskunden** Toll Collect.

■ Im Juli 2005 startete die Einspielung der neuen Software OBU 2.0 auf die eingebauten On Board Units. Mit dieser neuen Software, mit der rund 450 000 Fahrzeugen ausgestattet werden, wird das Lkw-Mautsystem noch flexibler: So können ab

2006 neue Autobahn-Anschlussstellen, zusätzliche mautpflichtige Strecken oder veränderte Mautsätze automatisch per Mobilfunk auf die eingebauten Fahrzeuggeräte überspielt werden.

**Umsatz- und Ergebnisentwicklung.<sup>10</sup>**

**Umsatz** Für 2005 erwartet die Deutsche Telekom wiederum ein deutliches Wachstum des Konzernumsatzes. Insbesondere die im Rahmen des Excellence Program

aufgelegten Wachstumsprogramme der strategischen Geschäftsfelder stützen diese Erwartung.

**EBITDA** Die Maxime des profitablen Wachstums bleibt auch in 2005 das für die Deutsche Telekom wesentliche wertorientierte Steuerungskriterium. Mit Unterstützung des Excellence Program rechnet die Deutsche Telekom

auch in 2005 mit nachhaltigen Effizienzsteigerungen, die sich entsprechend positiv auf das EBITDA-Wachstum auswirken werden.

**Zinsergebnis** Für das Geschäftsjahr 2005 erwartet die Deutsche Telekom eine Verbesserung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr auf Grund des im Durchschnitt

niedrigeren Niveaus der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zu den durchschnittlichen Netto-Finanzverbindlichkeiten in 2004.

**Konzernüberschuss** Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass sich die skizzierten Umsatz- und Effizienzsteigerungen – gemindert um die mit einer Ergebnisverbesserung einherge-

henden höheren Ertragsteueraufwendungen – positiv auf den Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 2005 auswirken werden.

**Finanzverbindlichkeiten** Die geplanten Investitionen sowie Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom und die Zahlung einer Dividende ziehen für 2005 einen erhöhten Liquiditätsabfluss nach sich. Dieser wird weitestgehend durch die Mittelzuflüsse

aus dem operativen Geschäft gedeckt werden. Die Deutsche Telekom erwartet für 2005 keine wesentliche Änderung im Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA.

<sup>10</sup> Diese Annahmen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Es kann nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisprognosen 2005 erreicht werden. Einige Aspekte der Planung hängen von Umständen ab, die die Deutsche Telekom nicht beeinflussen kann. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit die Ziele zu erreichen beeinflussen können, wird auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes verwiesen.

**Breitband/  
Festnetz**

Durch integrierte Produkte von breitbandigen Anschlüssen, Internet-Service-Leistungen, Sprachtelefonie-Komponenten sowie von so genannten Triple-Play-Angeboten, die zusätzlich Multimedia Services wie Video on Demand, Musicdownloads und Spiele beinhalten werden, geht das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz davon aus, dass sich der Absatz breitbandiger Dienste weiterhin positiv entwickeln wird. Die eingeführten Kombiangebote und die Preissenkungen bei der DSL-Flatrate sind Maßnahmen seitens Breitband/Festnetz, sich entsprechend im Markt zu positionieren. Im Bereich der klassischen Festnetztelefonie erwartet das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz eine Fortsetzung der Umsatzrückgänge bedingt durch fortschreitende Anschlussverluste und Marktanteilsverluste sowie Preiseffekte bei Verbindungen auf Grund von Mobilfunksubstitution sowie Wettbewerberaktivitäten. Im Rahmen der Effizienzsteigerungsprogramme wird T-Com versuchen angemessen am Breitband-Marktwachstum zu partizipieren und weitere Kosteneinsparungen im klassischen Geschäft zu erzielen.

Vor dem Hintergrund eines sich verschärfenden Wettbewerbsumfelds ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung. Die Konzentration liegt dabei auf der Ausrichtung des Geschäftes auf zwei grundlegende Trends im europäischen Internetmarkt: die wachsende Bedeutung der Breitbandtechnik und die damit verbundene Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten sowie die weitere Individualisierung und Ausrichtung der Angebote auf die Kundenbedürfnisse. In diesem Zusammenhang plant das Geschäftsfeld die Entwicklung einer Reihe von weiteren integrierten Angeboten, um verschiedene Kundensegmente differenziert anzusprechen und erwartet dadurch eine positive Umsatzentwicklung.

Für das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz wird angestrebt, das Ergebnis auf hohem Niveau zu halten.

**Mobilfunk**

T-Mobile fokussiert sich bei der Erhöhung des Umsatzes auch in Zukunft auf die Serviceumsätze. Margenschwache Umsätze mit Endgeräten bleiben insofern zweitrangig. Wesentlicher Treiber bleibt hierbei die T-Mobile USA. Für das Gesamtjahr erwartet T-Mobile eine weitere EBITDA Steigerung und eine stabile EBITDA-Marge. Das Effizienzsteigerungs- und Wach-

tumsprogramm „Save for Growth“ wird im weiteren Verlauf des Jahres voraussichtlich zu Restrukturierungsaufwendungen führen und es der T-Mobile ermöglichen, sich noch besser für die Zukunft aufzustellen. Die weitere Entwicklung der USD- und GBP-Wechselkurse kann Umsätze und Ergebnisse von T-Mobile beeinflussen.

**Geschäftskunden**

Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden (T-Systems) erwartet für das Geschäftsjahr 2005 insgesamt eine stabile Entwicklung des Gesamtumsatzes. Primäre Treiber dürften dabei die erfreuliche Entwicklung der Geschäftseinheit Enterprise Services sein.

Das im Rahmen des Excellence Program der Deutschen Telekom aufgesetzte „Focus on Growth“-Programm soll im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2005 zur positiven Ergebnisentwicklung beitragen.

**Konzernzentrale &  
Shared Services**

Für die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr 2005 werden für Konzernzentrale & Shared Services keine besonderen Ereignisse erwartet. Das EBITDA der Geschäftseinheit wird maßgeblich durch Vivento beein-

flusst und hier vor allem durch die Erfolge im Ausbau der Business Line Aktivitäten sowie die Realisierung von weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten.

## Risikosituation.

Für weitere Ausführungen, insbesondere zu den Risiken des Prozesses der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG, wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts sowie auf

die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2004 und im Annual Report 20-F dargestellten Risikofelder verwiesen.

### Prozesse und mögliche Schadensersatzansprüche.

- In dem Schiedsverfahren zwischen den Mitgliedern des Konsortiums Toll Collect, dem Konsortium und der Bundesrepublik Deutschland über Streitigkeiten, die mit dem Mauterhebungssystem zusammenhängen, erhielt die Deutsche Telekom die Klageschrift des Bundes am 2. August 2005. Darin wird die Klageforderung gegenüber dem Einleitungsschriftsatz vom 8. September 2004 um ca. 1,6 Mrd. € auf ca. 5,2 Mrd. € erhöht. Die Erhöhung der Klageforderung wird mit weiteren Verstößen gegen den Betreibervertrag sowie die Erhöhung von zeitbezogenen Vertragsstrafen begründet. Aufgrund des Umfangs der Klageschrift sind noch keine Aussagen zu den Erfolgsaussichten des Bundes möglich.
- Im Mai 2005 wurde der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International AG & Co. KG eine Klage der Vivendi Universal SA zugestellt. Vivendi behauptet, dass die Deutsche Telekom bzw. die T-Mobile International unrechtmäßig Verhandlungen mit Vivendi über die Übernahme eines 48-prozentigen Anteils an der Polska Telefonia Cyfrowa Sp.zoo (PTC) abgebrochen hat, um diese Anteile dann zu einem niedrigeren Preis zu erlangen. Die Klage ist vor dem Handelsgericht Paris anhängig. Der Streitwert liegt in der Größenordnung von etwa 2,3 Mrd. €. Die Deutsche Telekom und die T-Mobile International sehen diese Klage als unbegründet an.

# Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-

Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

## EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

### EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern erfolgt vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

### EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/  
EBITDA-Marge  
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-

Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

**Sondereinflüsse.**

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresvergleichsperiode durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernüberschusses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich.

Die Tabellen in den Kommentierungen der Geschäftsfelder und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom die um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisgröße EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Geschäftsfelder aus dem Betriebsergebnis nach IFRS ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

**EBITDA-  
wirksame  
Sonder-  
einflüsse**

Zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählten im ersten Halbjahr 2005 sach- und personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk von zusammen 49 Mio. € sowie Aufwendungen für Abfindungszahlungen von 18 Mio. € in der Konzernzentrale & Shared Services. Positiv auf das Konzern-EBITDA wirkte sich ein Ertrag aus Versicherungserstattung von 41 Mio. € aus. Zudem ergaben sich neutrale EBITDA-Effekte aus konzerninternen Aufwendungen für Personaltransfers an Vivento.

Im Vorjahr stehen diesen Effekten Sondereinflüsse von 6 Mio. € gegenüber. Dies sind Aufwendungen für Restrukturierung und für Abfindungen in Höhe von 69 Mio. € im Wesentlichen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz und in der Konzernzentrale & Shared Services, sowie gegenläufig ein nachträglicher Veräußerungserlös von 75 Mio. € aus dem Verkauf von Virgin Mobile im Geschäftsfeld Mobilfunk.

**Nicht-EBITDA-  
wirksame  
Sonder-  
einflüsse**

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatte im ersten Halbjahr 2005 der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an Intelsat in Höhe von 21 Mio. €. Die steuerlichen Auswirkungen der gesamten Sondereinflüsse innerhalb des EBITDA und des neutralen Ergebnisses betrug in Summe plus 7 Mio. €.

Diesen Einflüssen stehen im Vorjahr eine Wertminderung auf US-Mobilfunklizenzen (1 353 Mio. €) sowie ein Ertrag aus der Veräußerung von SES-Anteilen (92 Mio. €) gegenüber. Die steuerlichen Effekte resultieren mit einem Steuerertrag von 551 Mio. € im Wesentlichen aus einer Steuerlatenz auf die Wertminderung der Lizenzen.

Überleitung  
der Konzern-  
Gewinn-  
und Verlust-  
rechnung

	H1 2005	Sonder- einflüsse H1 2005	H1 2005 ohne Sonder- einflüsse	H1 2004	Sonder- einflüsse H1 2004	H1 2004 ohne Sonder- einflüsse	2004
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	29 124		29 124	28 267		28 267	57 360
Umsatzkosten	(15 175)	(7) <sup>a</sup>	(15 168)	(16 190)	(1 353) <sup>g</sup>	(14 837)	(31 559)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>13 949</b>	<b>(7)</b>	<b>13 956</b>	<b>12 077</b>	<b>(1 353)</b>	<b>13 430</b>	<b>25 801</b>
Vertriebskosten	(6 941)	(21) <sup>b</sup>	(6 920)	(6 279)		(6 279)	(12 837)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 095)	(14) <sup>b</sup>	(2 081)	(2 182)		(2 182)	(4 505)
Sonstige betriebliche Erträge	633	41 <sup>c</sup>	592	834	75 <sup>h</sup>	759	1 718
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(597)	(25) <sup>d</sup>	(572)	(750)	(69) <sup>i</sup>	(681)	(3 916)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4 949</b>	<b>(26)</b>	<b>4 975</b>	<b>3 700</b>	<b>(1 347)</b>	<b>5 047</b>	<b>6 261</b>
Finanzergebnis	(1 503)	21 <sup>e</sup>	(1 524)	(1 920)	92 <sup>j</sup>	(2 012)	(2 743)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>3 446</b>	<b>(5)</b>	<b>3 451</b>	<b>1 780</b>	<b>(1 255)</b>	<b>3 035</b>	<b>3 518</b>
Ertragsteuern	(1 249)	7 <sup>f</sup>	(1 256)	(319)	551 <sup>k</sup>	(870)	(1 528)
<b>Überschuss</b>	<b>2 197</b>	<b>2</b>	<b>2 195</b>	<b>1 461</b>	<b>(704)</b>	<b>2 165</b>	<b>1 990</b>
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	244		244	252		252	426
Konzernüberschuss	1 953	2	1 951	1 209	(704)	1 913	1 564
Betriebsergebnis (EBIT)	4 949	(26)	4 975	3 700	(1 347)	5 047	6 261
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 168)		(5 168)	(5 904)	(1 353)	(4 551)	(13 128)
<b>EBITDA</b>	<b>10 117</b>	<b>(26)</b>	<b>10 143</b>	<b>9 604</b>	<b>6</b>	<b>9 598</b>	<b>19 389</b>
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	<b>34,7</b>		<b>34,8</b>	<b>34,0</b>		<b>34,0</b>	<b>33,8</b>

**Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2005:**

- <sup>a</sup> Personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Mobilfunk.  
<sup>b</sup> Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Mobilfunk.  
<sup>c</sup> Ertrag aus Versicherungserstattung.  
<sup>d</sup> Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie Abfindungszahlungen in der Konzernzentrale & Shared Services.  
<sup>e</sup> Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Intelsat (Konzernzentrale & Shared Services).  
<sup>f</sup> Steuereffekte aus den Sondereinflüssen innerhalb des Ergebnisses vor Ertragsteuern.

**Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2004:**

- <sup>g</sup> Wertminderung auf US-Mobilfunklizenzen im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless (Geschäftsfeld Mobilfunk).  
<sup>h</sup> Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile (Geschäftsfeld Mobilfunk).  
<sup>i</sup> Im Wesentlichen Aufwendungen für Abfindungszahlungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie in der Konzernzentrale & Shared Services.  
<sup>j</sup> Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von SES-Anteilen (Konzernzentrale & Shared Services).  
<sup>k</sup> Steuererträge aus der Wertminderung auf US-Mobilfunklizenzen sowie aus den Aufwendungen für Abfindungszahlungen.

## Free Cash-Flow.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne

Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung  
Konzern-  
Free-Cash-Flow

	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>7 419</b>	<b>9 059</b>	<b>20 462</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(1 604)	(1 855)	(3 742)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	5 815	7 204	16 720
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(4 915)	(2 928)	(6 410)
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung</b>	<b>900</b>	<b>4 276</b>	<b>10 310</b>

## Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen

Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held-for-Trading und Available-for-Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und gezahlte Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

Überleitung  
Brutto- und  
Netto-Finanz-  
verbindlichkeiten  
des Konzerns

	30.6.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €	30.6.2004 Mio. €
Anleihen	40 732	39 458	46 559
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 528	3 074	3 182
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	653	651	755
Verbindlichkeiten aus Derivaten	745	1 159	947
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 473	2 487	2 340
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 384	1 563	1 195
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	122	79	120
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>49 637</b>	<b>48 471</b>	<b>55 098</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 910	8 005	6 305
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	114	120	676
Derivative Finanzinstrumente	673	396	471
Andere finanzielle Vermögenswerte	407	407	579
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>44 533</b>	<b>39 543</b>	<b>47 067</b>

## Corporate Governance.

In der zuletzt am 16. Dezember 2004 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 4. Juli 2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprechen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom ([www.telekom.de](http://www.telekom.de)) einzusehen. Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft T-Online International AG wurde gegenüber den Aktionären auf der Internetseite der T-Online International AG zugänglich gemacht.

# Konzernabschluss.

## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>14 748</b>	<b>14 377</b>	<b>2,6</b>	<b>29 124</b>	<b>28 267</b>	<b>3,0</b>	<b>57 360</b>
Umsatzkosten	(7 649)	(8 971)	14,7	(15 175)	(16 190)	6,3	(31 559)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>7 099</b>	<b>5 406</b>	<b>31,3</b>	<b>13 949</b>	<b>12 077</b>	<b>15,5</b>	<b>25 801</b>
Vertriebskosten	(3 507)	(3 072)	(14,2)	(6 941)	(6 279)	(10,5)	(12 837)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 058)	(1 148)	7,8	(2 095)	(2 182)	4,0	(4 505)
Sonstige betriebliche Erträge	354	473	(25,2)	633	834	(24,1)	1 718
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(279)	(375)	25,6	(597)	(750)	20,4	(3 916)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2 609</b>	<b>1 284</b>	<b>n.a.</b>	<b>4 949</b>	<b>3 700</b>	<b>33,8</b>	<b>6 261</b>
Zinsergebnis	(792)	(895)	11,5	(1 535)	(1 789)	14,2	(3 354)
Zinserträge	76	93	(18,3)	175	222	(21,2)	376
Zinsaufwendungen	(868)	(988)	12,1	(1 710)	(2 011)	15,0	(3 730)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	41	80	(48,8)	77	26	n.a.	945
Sonstiges Finanzergebnis	(31)	119	n.a.	(45)	(157)	71,3	(334)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(782)</b>	<b>(696)</b>	<b>(12,4)</b>	<b>(1 503)</b>	<b>(1 920)</b>	<b>21,7</b>	<b>(2 743)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1 827</b>	<b>588</b>	<b>n.a.</b>	<b>3 446</b>	<b>1 780</b>	<b>93,6</b>	<b>3 518</b>
Ertragsteuern	(763)	111	n.a.	(1 249)	(319)	n.a.	(1 528)
<b>Überschuss</b>	<b>1 064</b>	<b>699</b>	<b>52,2</b>	<b>2 197</b>	<b>1 461</b>	<b>50,4</b>	<b>1 990</b>
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	121	122	(0,8)	244	252	(3,2)	426
Konzernüberschuss	943	577	63,4	1 953	1 209	61,5	1 564

## Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2005		1. Halbjahr 2005		
	Q2 2005	Q2 2004	H1 2005	H1 2004	2004
Ergebnis je Aktie/ADS unverwässert und verwässert (€)	0,22	0,14	0,46	0,29	0,38

Konzern-Bilanz

	30.6.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €	Veränderung %	30.6.2004 Mio. €
<b>Aktiva</b>				
Kurzfristige Vermögenswerte	15 780	18 836	(16,2)	19 516
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 910	8 005	(51,2)	6 305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 411	6 732	10,1	7 565
Ertragsteuerforderungen	462	317	45,7	378
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1 270	1 237	2,7	2 231
Vorräte	903	1 154	(21,8)	1 210
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1 824	1 391	31,1	1 827
Langfristige Vermögenswerte	111 525	106 304	4,9	112 691
Immaterielle Vermögenswerte	54 625	50 736	7,7	55 468
Sachanlagen	48 376	46 318	4,4	47 891
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	1 796	2 667	(32,7)	2 824
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2 088	1 678	24,4	970
Aktive latente Steuern	4 298	4 527	(5,1)	5 229
Übrige langfristige Vermögenswerte	342	378	(9,5)	309
<b>Bilanzsumme</b>	<b>127 305</b>	<b>125 140</b>	<b>1,7</b>	<b>132 207</b>
<b>Passiva</b>				
Kurzfristige Schulden	24 287	26 014	(6,6)	29 132
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11 489	12 515	(8,2)	16 785
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 487	6 116	(10,3)	5 311
Ertragsteuerverbindlichkeiten	812	715	13,6	520
Kurzfristige Rückstellungen	3 249	3 698	(12,1)	3 180
Übrige kurzfristige Schulden	3 250	2 970	9,4	3 336
Langfristige Schulden	56 348	53 255	5,8	56 813
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	40 573	38 142	6,4	41 385
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4 419	4 209	5,0	4 260
Sonstige langfristige Rückstellungen	2 950	3 077	(4,1)	2 901
Passive latente Steuern	6 761	5 932	14,0	6 609
Übrige langfristige Schulden	1 645	1 895	(13,2)	1 658
Schulden	80 635	79 269	1,7	85 945
Eigenkapital	46 670	45 871	1,7	46 262
Gezeichnetes Kapital	10 747	10 747	-	10 746
Kapitalrücklage	49 544	49 523	0,04	49 514
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(18 699)	(17 680)	(5,8)	(17 693)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(354)	(2 667)	86,7	(1 922)
Konzernüberschuss	1 953	1 564	24,9	1 209
Eigene Anteile	(8)	(8)	-	(8)
Anteile anderer Gesellschafter	43 183	41 479	4,1	41 846
Anteile anderer Gesellschafter	3 487	4 392	(20,6)	4 416
<b>Bilanzsumme</b>	<b>127 305</b>	<b>125 140</b>	<b>1,7</b>	<b>132 207</b>

Eigenkapital-  
entwicklung

	Bezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Gesamt Mio. €
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Ergebnis- vortrag	Konzern- ergebnis	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
<b>Stand zum 1.1.2004</b>	<b>10 746</b>	<b>49 500</b>	<b>(19 631)</b>	<b>0</b>	<b>1 937</b>	<b>(17 694)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis			1			1
Überschuss					1 209	1 209
Ergebnisvortrag				1 937	(1 937)	0
Dividendenausschüttungen						
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen						
Ausübung von Options- und Wandelrechten		14				
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						
<b>Stand zum 30.6.2004</b>	<b>10 746</b>	<b>49 514</b>	<b>(19 630)</b>	<b>1 937</b>	<b>1 209</b>	<b>(16 484)</b>
<b>Stand zum 1.1.2005</b>	<b>10 747</b>	<b>49 523</b>	<b>(19 617)</b>	<b>1 937</b>	<b>1 564</b>	<b>(16 116)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss					1 953	1 953
Ergebnisvortrag				1 564	(1 564)	0
Dividendenausschüttung			(2 586)			(2 586)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		21				0
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			3			3
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						
<b>Stand zum 30.6.2005</b>	<b>10 747</b>	<b>49 544</b>	<b>(22 200)</b>	<b>3 501</b>	<b>1 953</b>	<b>(16 746)</b>

Mutterunternehmen

Kumuliertes übriges Konzernergebnis					Gesamt (Anteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens)	Eigene Anteile	
Marktbew. Available for Sale Securities	Marktbew. Derivative Finanz- instrumente	Neubewertung im Rahmen von Unternehmens- erwerben	Latente Steuern	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung			Gesamt
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
262	1 124	0	(436)	(3 900)	(2 950)	(8)	39 594
							1
							1 209
							14
92	(136)		57	1 271	1 284		1 284
(256)					(256)		(256)
98	988	0	(379)	(2 629)	(1 922)	(8)	41 846
860	1 428	63	(556)	(4 462)	(2 667)	(8)	41 479
							1 953
							0
							(2 586)
							21
126	(490)	(3)	184	2 538	2 355		2 358
(47)	5				(42)		(42)
939	943	60	(372)	(1 924)	(354)	(8)	43 183

	Anteil anderer Gesellschafter					Gesamt (Anteile anderer Ge- sellschafter am Eigen- kapital)	Gesamt (Konzern- Eigenkapital)	
	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis						Gesamt (Anteile anderer Ge- sellschafter am Eigen- kapital)
		Neube- wertung im Rahmen von Unter- nehmens- erwerben	Unter- schieds- betrag aus der Wäh- rungsum- rechnung	Sonstiges	Gesamt			
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €		
<b>Stand zum 1.1.2004</b>	<b>4 316</b>	<b>0</b>	<b>(95)</b>	<b>1</b>	<b>(94)</b>	<b>4 222</b>	<b>43 816</b>	
Veränderung Konsolidierungskreis							1	
Überschuss	252					252	1 461	
Ergebnisvortrag								
Dividendenausschüttungen	(144)					(144)	(144)	
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen								
Ausübung von Options- und Wandelrechten							14	
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			86		86	86	1 370	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses							(256)	
<b>Stand zum 30.6.2004</b>	<b>4 424</b>	<b>0</b>	<b>(9)</b>	<b>1</b>	<b>(8)</b>	<b>4 416</b>	<b>46 262</b>	
<b>Stand zum 1.1.2005</b>	<b>4 333</b>	<b>61</b>	<b>(3)</b>	<b>1</b>	<b>59</b>	<b>4 392</b>	<b>45 871</b>	
Veränderung Konsolidierungskreis	(1 009)		(2)		(2)	(1 011)	(1 011)	
Überschuss	244					244	2 197	
Ergebnisvortrag								
Dividendenausschüttung	(193)					(193)	(2 779)	
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen							21	
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	3	(3)	55		52	55	2 413	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses							(42)	
<b>Stand zum 30.6.2005</b>	<b>3 378</b>	<b>58</b>	<b>50</b>	<b>1</b>	<b>109</b>	<b>3 487</b>	<b>46 670</b>	

Konzern-  
Kapitalfluss-  
rechnung

	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €
<b>Überschuss</b>	<b>2 197</b>	<b>1 461</b>	<b>1 990</b>
Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5 168	5 904	13 128
Ertragsteueraufwand/-erstattung	1 249	319	1 528
Zinserträge und -aufwendungen	1 535	1 789	3 354
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(12)	(100)	(334)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(77)	(26)	(945)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(26)	313	821
Veränderung aktives Working Capital	(671)	(729)	523
Veränderung der Rückstellungen	(241)	265	604
Veränderung übriges passives Working Capital	(1 030)	(676)	(337)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(697)	509	48
Erhaltene Dividenden	24	30	82
Operativer Cash-Flow	7 419	9 059	20 462
Nettozinszahlung	(1 604)	(1 855)	(3 742)
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>5 815</b>	<b>7 204</b>	<b>16 720</b>
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögenswerte	(1 032)	(355)	(1 044)
Sachanlagen	(3 883)	(2 573)	(5 366)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(402)	(505)	(870)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften	(2 007)	(150)	(483)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögenswerten	20	9	7
Sachanlagen	170	205	550
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	172	328	2 140
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	2	0	1
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(14)	(297)	564
Sonstiges	0	2	0
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(6 974)</b>	<b>(3 336)</b>	<b>(4 501)</b>
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 913	381	703
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(6 069)	(6 088)	(13 798)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	4 258	159	1 322
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(287)	(420)	(481)
Ausschüttung	(2 723)	(170)	(404)
Kapitalerhöhung	14	11	21
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(100)	(151)	(244)
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(2 994)</b>	<b>(6 278)</b>	<b>(12 881)</b>
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	58	31	(17)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(4 095)	(2 379)	(679)
Bestand am Anfang der Berichtsperiode	8 005	8 684	8 684
Bestand am Ende der Berichtsperiode	3 910	6 305	8 005

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

### Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2004 noch nicht bzw. nur teilweise einbezogen worden sind. Dies waren die Scout24-Gruppe im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz, T-Mobile Slovensko (ehemals EuroTel) im Geschäftsfeld Mobilfunk und Software Daten Service Gesellschaft mbH im Geschäftsfeld Geschäftskunden.

Im ersten Quartal 2005 hat Magyar Telekom eine Mehrheitsbeteiligung an der Telekom Montenegro-Gruppe erworben; im zweiten Quartal wurde im Geschäftsfeld Geschäftskunden die T-Systems DSS veräußert. Im Folgenden wird der Einfluss dieser Akquisitionen und Veräußerungen auf die einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten sechs Monate 2005 dargestellt.

### Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2005

	Breitband/Festnetz Mio. €	Mobilfunk Mio. €	Geschäftskunden Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	22	166	(4)	184
Umsatzkosten	(14)	(100)	3	(111)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8</b>	<b>66</b>	<b>(1)</b>	<b>73</b>
Vertriebskosten	(8)	(21)	0	(29)
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	(6)	0	(10)
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	(1)	(1)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	(2)	0	(2)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(4)</b>	<b>37</b>	<b>(2)</b>	<b>31</b>
Zinsergebnis	0	(2)	0	(2)
Zinserträge	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	(2)	0	(2)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	(14)	0	(14)
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>(16)</b>	<b>0</b>	<b>(16)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>(4)</b>	<b>21</b>	<b>(2)</b>	<b>15</b>
Ertragsteuern	(1)	(6)	0	(7)
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>(5)</b>	<b>15</b>	<b>(2)</b>	<b>8</b>
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(1)	6	0	5
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(4)	9	(2)	3

Umsatzkosten

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			2004 Mio. €
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	
Umsatzkosten	(7 649)	(8 971)	14,7	(15 175)	(16 190)	6,3	(31 559)

Der Rückgang der Umsatzkosten um rund 1,0 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 ist vorwiegend auf die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Mobilfunk und Breitband/Festnetz zurückzuführen. Hierbei wurde

insbesondere das Geschäftsfeld Mobilfunk durch den Wegfall der Wertminderung der Mobilfunklizenzen in den USA im Vorjahr in Höhe von rund 1,4 Mrd. € positiv beeinflusst.

Vertriebskosten

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			2004 Mio. €
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	
Vertriebskosten	(3 507)	(3 072)	(14,2)	(6 941)	(6 279)	(10,5)	(12 837)

Der Anstieg der Vertriebskosten um 0,7 Mrd. € resultiert insbesondere aus höheren Aufwendungen bei T-Mobile USA auf Grund der gestiegenen Anzahl von T-Mobile Stores sowie höheren Kundenakquisitions-

kosten. Weiterhin sind im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz, insbesondere bei T-Online im Zusammenhang mit Werbekampagnen für Breitband und Entertainment-Services, höhere Vertriebskosten angefallen.

Allgemeine  
Verwaltungs-  
kosten

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			2004 Mio. €
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 058)	(1 148)	7,8	(2 095)	(2 182)	4,0	(4 505)

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 0,1 Mrd. € gesunken. Dem Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten

bei der Konzernzentrale & Shared Services standen gestiegene Aufwendungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz, insbesondere aus T-Com, gegenüber.

Finanzergebnis

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Finanzergebnis	(782)	(696)	(12,4)	(1 503)	(1 920)	21,7	(2 743)
Zinsergebnis	(792)	(895)	11,5	(1 535)	(1 789)	14,2	(3 354)
Zinserträge	76	93	(18,3)	175	222	(21,2)	376
Zinsaufwendungen	(868)	(988)	12,1	(1 710)	(2 011)	15,0	(3 730)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	41	80	(48,8)	77	26	n.a.	945
Sonstiges Finanzergebnis	(31)	119	n.a.	(45)	(157)	71,3	(334)

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 0,4 Mrd. € verbessert. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus gesunkenen Zinsaufwendungen auf Grund von geringeren Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus wurden im ersten Quartal 2004 Aufwendungen für Toll Collect berück-

sichtigt, die das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen beeinflusst haben. Entsprechende Aufwendungen sind im ersten Halbjahr 2005 nicht angefallen. Das Sonstige Finanzergebnis wurde insbesondere durch positive Effekte aus der Währungsumrechnung beeinflusst.

Ertragsteuern

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Verän- derung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Verän- derung %	2004 Mio. €
Ertragsteuern	(763)	111	n.a.	(1 249)	(319)	n.a.	(1 528)

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 hat sich das Ergebnis vor Ertragsteuern im ersten Halbjahr 2005 nahezu verdoppelt. Im Zeitraum vom ersten Halbjahr 2004 bis zum ersten Halbjahr 2005 hat sich die Ertragsteuerquote erhöht. Die Ertragsteuerquote war im

ersten Halbjahr 2004 deutlich niedriger; Ursache hierfür waren im Wesentlichen die Rücknahme von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern bei ausländischen Mobilfunkgesellschaften und Umstrukturierungen im Mobilfunkbereich.

## Sonstige Angaben.

### Organe

Im Berichtszeitraum haben sich folgende personelle Änderungen in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft ergeben:

Vorstandsmitglied Konrad F. Reiss, im Vorstand der Deutschen Telekom AG zuständig für das Strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden und CEO T-Systems, ist am 6. April 2005 verstorben. Für das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden ist im Vorstand der Deutschen Telekom AG zunächst der Vorstandsvorsitzende Kai-Uwe Ricke kommissarisch zuständig.

Mit Wirkung zum Ablauf des 9. Februar 2005 hat Dr. Wendelin Wiedeking, Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, sein Aufsichtsratsmandat bei der Deutschen Telekom AG niedergelegt.

Dr. Wolfgang Reitzle, Vorstandsvorsitzender der Linde AG, wurde mit Wirkung zum 10. Februar 2005 zunächst durch Beschluss des Amtsgerichts Bonn zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und auf der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG bestätigt.

Ebenso wurde Volker Halsch, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, am 26. April 2005 von der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG in den Aufsichtsrat gewählt. Staatssekretär Volker Halsch wurde bereits zum 1. Oktober 2004 vom Amtsgericht Bonn zum Nachfolger des zum 30. September 2004 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Staatssekretärs Dr. Manfred Overhaus bestellt.

### Personal

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			2004 Mio. €
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Veränderung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränderung %	
Personalaufwand	(3 367)	(3 384)	0,5	(6 709)	(6 718)	0,1	(13 342)

Der Personalaufwand liegt – sowohl bezogen auf das zweite Quartal 2005 als auch auf das erste Halbjahr 2005 – nahezu unverändert auf dem Niveau der jeweiligen Vergleichsperioden. Rückläufigen Aufwendungen im Zusammenhang mit einer sowohl stichtags- als auch durchschnittsbezogenen Personalreduzierung (insbesondere bei den osteuropäischen Beteiligungen von T-Com innerhalb des Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz sowie in der Konzernzentrale & Shared

Services bei der Vivento) stehen hauptsächlich tarifliche Lohnerhöhungen im Inland sowie ein Anstieg im Zusammenhang mit dem Personalaufbau bei der T-Mobile USA gegenüber.

Die Personalaufwandsquote des ersten Halbjahres 2005 beläuft sich auf 23 Prozent und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rund 0,8 Prozentpunkte verbessert.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	H1 2005	H1 2004	Veränderung	Veränderung %	2004
Konzern Deutsche Telekom	244 238	248 073	(3 835)	(1,5)	247 559
Beamte	46 786	49 407	(2 621)	(5,3)	48 536
Arbeitnehmer	197 452	198 666	(1 214)	(0,6)	199 023
Auszubildende/Praktikanten	10 390	9 838	552	5,6	10 146

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.6.2005	31.12.2004	Veränderung	Veränderung %	30.6.2004
Konzern Deutsche Telekom	244 277	244 645	(368)	(0,2)	247 830
Beamte	46 633	47 163	(530)	(1,1)	47 964
Arbeitnehmer	197 644	197 482	162	0,1	199 866
Auszubildende/Praktikanten	9 374	11 693	(2 319)	(19,8)	9 035

Abschreibungen

	2. Quartal 2005			1. Halbjahr 2005			2004 Mio. €
	Q2 2005 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Veränderung %	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränderung %	
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(624)	(1 757)	64,5	(1 237)	(2 058)	39,9	(5 472)
davon: UMTS-Lizenzen	(215)	(88)	n.a.	(428)	(90)	n.a.	(519)
davon: US-Mobilfunklizenzen	-	(1 353)	n.a.	(23)	(1 353)	98,3	(1 261)
davon: Goodwill	-	-	-	-	-	-	(2 434)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 986)	(1 957)	(1,5)	(3 931)	(3 846)	(2,2)	(7 656)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 610)	(3 714)	29,7	(5 168)	(5 904)	12,5	(13 128)

Der Rückgang der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der im Vorjahr vorgenommenen Wertminderung auf US-Mobilfunklizenzen von rund 1,4 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless. Dem standen insbesondere im ersten Halbjahr 2005 im Vergleich

zur Vorjahresperiode rund 0,3 Mrd. € höhere Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen gegenüber, da die UMTS-Lizenzen in Deutschland und Großbritannien erst im zweiten bzw. im dritten Quartal 2004 in Betrieb genommen wurden und somit auch deren planmäßige Abschreibung erst im zweiten bzw. dritten Quartal 2004 startete.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

### Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode um rund 4,1 Mrd. € verringert. Ursächlich hierfür waren neben dem Erwerb weiterer Anteile an der T-Online International AG im Vorfeld des Verschmelzungsprozesses der Gesellschaft auf die Deutsche Telekom AG und dem Erwerb

von Netzwerken in den USA im ersten Quartal 2005 insbesondere die Zahlung der Dividende im zweiten Quartal 2005.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30.6.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2004 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	54 625	50 736	3 889	7,7	55 468
davon: UMTS-Lizenzen	14 165	14 315	(150)	(1,0)	14 904
davon: US-Mobilfunklizenzen	16 718	14 492	2 226	15,4	16 154
davon: Goodwill	20 322	18 705	1 617	8,6	21 693
Sachanlagen	48 376	46 318	2 058	4,4	47 891

Die Zunahme der Immateriellen Vermögenswerte beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von 3,1 Mrd. € sowie dem Goodwill-Zugang aus dem Erwerb weiterer Anteile an der T-Online International AG im Vorfeld des Verschmelzungsprozesses der Gesellschaft auf die Deutsche Telekom AG und dem

Wholesale-Agreement mit Cingular in den USA. Die Zunahme der Sachanlagen beruht auf Wechselkurseffekten in Höhe von 1,0 Mrd. €. Daneben hat sich der Zugang von Netzwerken in Kalifornien, Nevada und New York ausgewirkt.

### Anlagenzugänge

	H1 2005 Mio. €	H1 2004 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2004 Mio. €
Anlagenzugänge	6 224	2 710	3 514	n.a.	6 579
Immaterielle Vermögenswerte	1 944	469	1 475	n.a.	1 325
Sachanlagen	4 280	2 241	2 039	n.a.	5 254

Die Zunahme des Investitionsvolumens im ersten Halbjahr 2005 bei den Immateriellen Vermögenswerten beruht insbesondere auf dem Goodwill in Höhe von 0,8 Mrd. € aus dem Erwerb weiterer Anteile an der

T-Online International AG. Der Zugang im Sachanlagevermögen resultiert hauptsächlich aus dem Zugang von Netzwerken in Kalifornien und Nevada.

Eigenkapital

	30.6.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2004 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	10 747	10 747	0	-	10 746
Kapitalrücklage	49 544	49 523	21	0,04	49 514
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(18 699)	(17 680)	(1 019)	(5,8)	(17 693)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(354)	(2 667)	2 313	86,7	(1 922)
Konzernüberschuss	1 953	1 564	389	24,9	1 209
Eigene Anteile	(8)	(8)	0	-	(8)
	<b>43 183</b>	<b>41 479</b>	<b>1 704</b>	<b>4,1</b>	<b>41 846</b>
Anteile anderer Gesellschafter	3 487	4 392	(905)	(20,6)	4 416
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>46 670</b>	<b>45 871</b>	<b>799</b>	<b>1,7</b>	<b>46 262</b>

Der Anstieg des Eigenkapitals beruht neben dem Konzernüberschuss insbesondere auf positiven Wechselkurseffekten aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften. Gegenläufig hat sich die Verminderung der Anteile anderer Gesellschafter – bedingt durch den Erwerb weiterer Anteile an der T-Online International AG im Vorfeld des Verschmelzungsprozesses der Gesellschaft auf die Deutsche Telekom AG – sowie die Auszahlung der Dividende ausgewirkt.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 26. April 2005 die Ausschüttung einer Dividende von 0,62 € je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 2 586 Mio. €.

Am 30. Juni 2005 betrug der Bestand an Eigenen Anteilen 2 670 828 Stück. Der Anteil der Eigenen Anteile am Gezeichneten Kapital beträgt 0,06 Prozent.

### Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme existieren bei der Deutschen Telekom AG, der T-Online International AG, der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar

Telekom. Nachfolgend werden die wesentlichen aktienorientierten Vergütungssysteme dargestellt.

### Aktienoptionspläne.

**Aktienoptionspläne  
Deutsche Telekom AG**

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses Optionen aus.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2005	11 443	24,36	855	62,69
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	33	12,36	0	-
Verfallen	84	22,05	15	62,69
Ausstehend am 30.6.2005	11 326	24,41	840	62,69
Ausübbar zum 30.6.2005	9 465	26,78	0	-

Die Optionswerte zum Zeitpunkt der Begebung belaufen sich für den Aktienoptionsplan 2000 auf 25,08 €. Für den Aktienoptionsplan 2001 belaufen sich die Optionswerte auf 4,87 € für die Tranche 2001 und auf 3,79 € für die Tranche 2002.

**Aktionsoptionspläne  
T-Online  
International AG**

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hatte vor dem Börsengang für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktien-Options-Plan 2000 beschlossen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptver-

sammlung 2001 ein neuer Aktien-Options-Plan als „Premium Priced Plan“ ausgestaltet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktionsoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktionsoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2005	3 868	10,31	117	37,65
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-
Verfallen	92	10,34	3	37,65
Ausstehend am 30.6.2005	3 776	10,30	114	37,65
Ausübbar zum 30.6.2005	2 807	10,32	0	-

**Aktionsoptionsplan  
T-Mobile USA  
(Voicestream/  
Powertel)**

Vor der Akquisition von VoiceStream/Powertel, heute T-Mobile USA, am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt.

Zum 31. Dezember 2004 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 17,5 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom

MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Des Weiteren gab die T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte Performance Options aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2005	17 516	19,68
Gewährt	0	-
Ausgeübt	1 279	20,74
Verfallen	716	23,87
Ausstehend am 30.6.2005	15 521	20,13
Ausübbar zum 30.6.2005	13 775	21,04

**Aktienoptions-  
plan Magyar  
Telekom  
(MATÁV)**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der Magyar Telekom der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

diese Optionen für die erste Tranche (2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Am 1. Juli 2002 gab Magyar Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2005	3 207	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	95	944
Ausstehend am 30.6.2005	3 112	944
Ausübbar zum 30.6.2005	3 037	942

### Mid-Term Incentive Plan (MTIP).

#### MTIP Deutsche Telekom AG

Im Geschäftsjahr 2004 führte die Deutsche Telekom AG erstmals zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung für Vorstandsmitglieder und Senior Executives des Deutsche Telekom Konzerns sowie weitere Berechtigte vor allem aus den USA und Großbritannien einen Mid-Term Incentive Plan (MTIP) ein. Mit dem MTIP ist ein globales, konzernweites Vergütungsinstrument für die Deutsche Telekom AG und weitere teilnehmende Konzernunternehmen geschaffen worden, das die mittel- und langfristige Wertsteigerung des Konzerns fördert und so die Interessen von Management und Anteilseignern bündelt. Die Pläne haben jeweils eine Laufzeit von drei Jahren. Es ist beabsichtigt, den Plan revolvierend im jährlichen Rhythmus für 5 Jahre aufzulegen. Über die Neuauflage und über die konkrete Ausgestaltung, insbesondere der Erfolgsziele, wird jährlich neu entschieden. Der MTIP 2004 begann am 1. Januar 2004 und endet mit Ablauf der dreijährigen Laufzeit am 31. Dezember 2006; der MTIP 2005 ist für das Jahr 2005 bereits beschlossen worden.

Der MTIP ist ein Cash-basierter Plan. Den Planteilnehmern wird durch das jeweilige Arbeitgeberunternehmen ein bestimmter Geldbetrag ausgelobt, der bei Planende in Abhängigkeit von der Erreichung von zwei vorab festgelegten Erfolgszielen an die Planteilnehmer ausbezahlt wird.

Das erste absolute Erfolgsziel ist erfüllt, wenn am Ende der Planlaufzeit, also nach drei Jahren, der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Planbeginn gestiegen ist.

Das zweite relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return Index.

Werden beide Erfolgsziele erfüllt, wird der gesamte ausgelobte Incentive-Betrag ausgezahlt. Wird nur eines der beiden Erfolgsziele erreicht, werden nur 50 Prozent des ausgelobten Betrages ausgezahlt. Wird kein Ziel erreicht, erfolgt keine Auszahlung.

#### MTIP T-Mobile USA

Der MTIP der T-Mobile USA beruht grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG.

#### LTIP T-Mobile USA

Zusätzlich zum MTIP hat T-Mobile USA noch einen Performance Cash Plan als Long-Term Incentive Plan (LTIP) aufgelegt, der das Top Management vom Vice

President aufwärts umfasst. Für diesen Personenkreis sind zusätzliche Ziele hinsichtlich Kundenwachstum und Gewinn vereinbart.

**MTIP  
T-Mobile UK**

Der MTIP der T-Mobile UK beruht ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG. Zusätzlich zu dessen beiden Erfolgszielen hat die T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein drittes Erfolgsziel aufgenommen,

welches sich an der sogenannten Cash Contribution (EBITDA abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

**MTIP  
T-Online  
International AG**

Der MTIP der T-Online basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass sich

die Performance an der Entwicklung der T-Online Aktie und der des TecDAX-Aktienindex orientiert.

**MTIP Magyar  
Telekom  
(MATÁV)**

Der MTIP der Magyar Telekom basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass

sich die Performance an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie orientiert.

Die Aufwendungen für die MTIPs 2004 betragen im Konzern Deutsche Telekom im ersten Halbjahr 2005 rund 6 Mio. €. Die Aufwendungen für den LTIP 2004 der T-Mobile USA beliefen sich auf rund 6 Mio. €.

**Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2004 um 3,7 Mrd. € auf 32,9 Mrd. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures, die zu einer Erhöhung der Miet- und Pachtverpflichtungen der T-Mobile USA im Zusammenhang mit der Netzinfrastruktur in Kalifornien, Nevada und New York führt. Darüber hinaus hat die Entwicklung des US-Dollar seit Jahresende zu diesem Anstieg beigetragen.

Im Jahr 2002 beantragte die Deutsche Telekom bei der US-amerikanischen Finanzverwaltung (IRS) gemäß den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen eine Quellensteuerbefreiung im Hinblick auf bestimmte Zah-

lungen, die an eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom geleistet wurden. Inzwischen wird offenbar innerhalb des IRS diskutiert, die Anforderungen zu modifizieren, die an die Erteilung solcher Befreiungen gestellt werden. Der Deutschen Telekom ist der genaue derzeitige Stand dieser behördeninternen Diskussion nicht bekannt. So hat der IRS in dieser Angelegenheit bislang weder schriftlich Stellung bezogen noch sich anderweitig abschließend geäußert. Die Deutsche Telekom hält es für wahrscheinlich, im Ergebnis keine Quellensteuern entrichten zu müssen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt im vorliegenden Zwischenabschluss betragsmäßig nicht erfasst. Die möglicherweise hieraus resultierende Quellensteuerzahlung wird auf 400 Mio. USD geschätzt.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

### Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Im ersten Halbjahr 2005 betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 5,8 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verringerung von 1,4 Mrd. €, die hauptsächlich – neben der Veränderung des Working

Capital – auf Steuerzahlungen zurückzuführen ist; in der Vorjahresvergleichsperiode ergaben sich hier noch Steuererstattungen.

### Cash-Flow aus Investitions- tätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich auf 7,0 Mrd. € gegenüber 3,3 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Hierzu haben insbesondere um 2,0 Mrd. € höhere Auszahlungen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie um 1,9 Mrd. € höhere Mittelabflüsse in Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften beigetragen. Darin enthalten sind insbesondere die Investitionen der T-Mobile USA im Zusammenhang mit

der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures in Höhe von 1,7 Mrd. € sowie andere Investitionen im Geschäftsfeld Mobilfunk und der Erwerb weiterer T-Online Anteile in Höhe von 1,8 Mrd. €. Dem standen im Wesentlichen um 0,3 Mrd. € niedrigere Auszahlungen in Zahlungsmittel (mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten) und kurzfristig gehaltene Wertpapiere gegenüber.

### Cash-Flow aus Finanzierungs- tätigkeit

Im ersten Halbjahr 2005 reduzierte sich der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 3,3 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Dies ist vor allem auf insgesamt 5,6 Mrd. € höhere

Kapitalaufnahmen (im Wesentlichen Euro-Anleihen und Commercial Papers) zurückzuführen; dem stand die Dividendenzahlung der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,6 Mrd. € gegenüber.

## Segmentberichterstattung.

Der Segmentbericht zum 30. Juni 2005 ist unter Beachtung der Regelungen des IAS 14 aufgestellt. Er ist in Übereinstimmung mit denjenigen IFRS erstellt, die nach heutigem Kenntnisstand im erstmaligen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 verpflichtend anzuwenden sind. Das primäre Berichtsformat wurde entsprechend der Neuausrichtung des Deutschen Telekom Konzerns auf die strategischen Geschäftsfelder umgestellt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden an die neue Struktur und Rechnungslegung angepasst.

Die Deutsche Telekom beurteilt die Leistung der Segmente anhand des Betriebsergebnisses, dem EBIT. Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird gesondert gezeigt. Die Abschreibungen werden getrennt nach planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Geschäftsjahr 2004 sowie jeweils für die zweiten Quartale und die ersten sechs Monate der Jahre 2005 und 2004. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten.

Segment-  
informationen  
für das  
Geschäftsjahr  
2004

Gesamtjahr 2004	Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	Segment- ergebnis (EBIT)	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertminde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	57 360	-	57 360	6 261	945	(9 259)	(3 869)
Breitband/ Festnetz	22 409	4 601	27 010	5 545	25	(4 207)	(201)
Mobilfunk	25 450	1 077	26 527	1 510	1 177	(3 379)	(3 574)
Geschäftskunden	9 241	3 716	12 957	570	(298)	(945)	(2)
Konzernzentrale & Shared Services	260	3 266	3 526	(1 432)	27	(784)	(92)
Überleitung	-	(12 660)	(12 660)	68	14	56	0

Segment-  
informationen  
im Quartal

	Q2 2005	Außen-	Intersegment-	Gesamt-	Segment-	Ergebnis	Planmäßige	Wertminder-
	Q2 2004	umsatz	umsatz	umsatz	ergebnis (EBIT)	aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Abschrei- bungen	ungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern		<b>14 748</b>	-	<b>14 748</b>	<b>2 609</b>	<b>41</b>	<b>(2 571)</b>	<b>(39)</b>
		14 377	-	14 377	1 284	80	(2 336)	(1 378)
Breitband/Festnetz		<b>5 439</b>	<b>1 050</b>	<b>6 489</b>	<b>1 417</b>	<b>6</b>	<b>(1 014)</b>	<b>(1)</b>
		5 609	1 200	6 809	1 455	7	(1 119)	(3)
Mobilfunk		<b>6 962</b>	<b>235</b>	<b>7 197</b>	<b>1 263</b>	<b>35</b>	<b>(1 179)</b>	<b>(1)</b>
		6 372	277	6 649	36	67	(800)	(1 366)
Geschäftskunden		<b>2 281</b>	<b>925</b>	<b>3 206</b>	<b>184</b>	<b>1</b>	<b>(221)</b>	<b>0</b>
		2 327	945	3 272	140	7	(243)	0
Konzernzentrale & Shared Services		<b>66</b>	<b>817</b>	<b>883</b>	<b>(231)</b>	<b>(1)</b>	<b>(175)</b>	<b>(36)</b>
		69	813	882	(318)	(1)	(188)	(8)
Überleitung		-	<b>(3 027)</b>	<b>(3 027)</b>	<b>(24)</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>(1)</b>
		-	(3 235)	(3 235)	(29)	0	14	(1)

Segment-  
informationen  
im ersten Halbjahr

	H1 2005	Außen-	Intersegment-	Gesamt-	Segment-	Ergebnis	Planmäßige	Wertminder-
	H1 2004	umsatz	umsatz	umsatz	ergebnis (EBIT)	aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Abschrei- bungen	ungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern		<b>29 124</b>	-	<b>29 124</b>	<b>4 949</b>	<b>77</b>	<b>(5 057)</b>	<b>(111)</b>
		28 267	-	28 267	3 700	26	(4 502)	(1 402)
Breitband/Festnetz		<b>10 966</b>	<b>2 161</b>	<b>13 127</b>	<b>2 923</b>	<b>9</b>	<b>(2 025)</b>	<b>(1)</b>
		11 262	2 488	13 750	2 932	15	(2 199)	(5)
Mobilfunk		<b>13 493</b>	<b>450</b>	<b>13 943</b>	<b>2 229</b>	<b>65</b>	<b>(2 291)</b>	<b>(25)</b>
		12 338	583	12 921	1 177	153	(1 485)	(1 366)
Geschäftskunden		<b>4 534</b>	<b>1 796</b>	<b>6 330</b>	<b>364</b>	<b>2</b>	<b>(436)</b>	<b>0</b>
		4 536	1 811	6 347	299	(141)	(475)	0
Konzernzentrale & Shared Services		<b>131</b>	<b>1 605</b>	<b>1 736</b>	<b>(523)</b>	<b>(1)</b>	<b>(336)</b>	<b>(84)</b>
		131	1 617	1 748	(642)	(1)	(369)	(31)
Überleitung		-	<b>(6 012)</b>	<b>(6 012)</b>	<b>(44)</b>	<b>2</b>	<b>31</b>	<b>(1)</b>
		-	(6 499)	(6 499)	(66)	0	26	0

## Rechnungslegung nach IFRS.

### Statement of Compliance

Der Abschluss zum 30. Juni 2005 ist unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 aufgestellt worden. Er ist in Übereinstimmung mit denjenigen IFRS aufgestellt, die bis zum 30. Juni 2005 veröffentlicht waren und im erstmaligen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 verpflichtend anzuwenden sind.

Vom Wahlrecht der freiwilligen früheren Anwendungen einer Verlautbarung wurde nur im Fall des IFRIC 4 Gebrauch gemacht. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung zur Anwendung gekommenen Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 31. März 2005.

### Anpassung auf Grund geänderter Ausweis-konzeption

Zur Verbesserung der Darstellung der Vermögens- und Finanzlage wurden die aktiven und passiven latenten Steuern im deutschen Organkreis erstmalig saldiert. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Zusammensetzung des Zinsergebnisses und des Sonstigen Finanzergebnisses hat sich gegenüber dem ersten Quartal 2005 geändert. Dies ist auf eine Änderung des Ausweises von Zinserträgen und -aufwendungen im Zusammenhang mit Zinsderivaten zurückzuführen. Die Zahlen für die Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

## Erläuterungen zur Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS.<sup>11</sup>

### Allgemeines

Die Deutsche Telekom ist nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2005 erstmals einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wird auf den 1. Januar 2003 aufgestellt (Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1).

Die Vermögenswerte und Schulden werden in Übereinstimmung mit IFRS 1 nach denjenigen IFRS angesetzt und bewertet, die am 31. Dezember 2005, dem Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzern-

abschlusses nach IFRS, verpflichtend zu beachten sind. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge zu den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der HGB-Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2002 werden im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der Konzern-Zwischenbericht zum 30. Juni 2005 ist in Übereinstimmung mit denjenigen IFRS aufgestellt, die bis zum 30. Juni 2005 veröffentlicht waren und im erstmaligen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 verpflichtend anzuwenden sind. Vom Wahlrecht der freiwilligen früheren Anwendung einer Verlautbarung wurde nur im Fall des IFRIC 4 Gebrauch gemacht.

<sup>11</sup> Zur Erläuterung siehe auch den Überleitungsbericht „Historische Zahlen nach IFRS. Neue Konzernorganisation.“.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der IASB bis zur endgültigen Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 weitere Verlautbarungen erlassen wird, und insoweit die im Konzernabschluss für das erste Halbjahr 2005 berücksichtigten IFRS von

denjenigen abweichen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 angewendet werden. Außerdem steht derzeit die Anerkennung einzelner Verlautbarungen des IASB durch die EU-Kommission noch aus.

**Wesentliche Auswirkungen der Umstellung von HGB auf IFRS**

Wesentliche Auswirkungen aus der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden durch

nachstehende Überleitungsrechnungen dargestellt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

**Konzern-Eigenkapital-Überleitung**

Erläuterung	31.12.2004 Mio. €	30.6.2004 Mio. €	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	1.1.2003 Mio. €
<b>Eigenkapital nach HGB</b>	<b>37 941</b>	<b>36 753</b>	<b>34 999</b>	<b>33 811</b>	<b>35 416</b>
Goodwill	1 (3 070)	(2 408)	(3 027)	(3 508)	(5 953)
Mobilfunklizenzen	1 9 773	10 922	13 835	13 134	13 973
Software	2 583	545	576	608	623
Fremdkapitalzinsen	3 (477)	(527)	(549)	(574)	(774)
Bewertung von Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	4 856	96	197	270	283
Leasing	5 (631)	(600)	(525)	(482)	(213)
Rückstellungen	6 1 550	1 973	1 399	1 530	1 093
Pensionsrückstellungen	381	277	260	279	(167)
Sonstige Rückstellungen	1 169	1 696	1 139	1 251	1 260
Umsatzabgrenzung	7 (1 226)	(1 141)	(1 162)	(1 115)	(1 135)
Sonstige IFRS-Anpassungen	8 738	630	675	536	703
Latente Steuern	9 (166)	19	(748)	(394)	1 149
Aktive latente Steuern	2 655	3 392	2 938	3 927	6 703
Passive latente Steuern	(2 821)	(3 373)	(3 686)	(4 321)	(5 554)
<b>Eigenkapital nach IFRS</b>	<b>45 871</b>	<b>46 262</b>	<b>45 670</b>	<b>43 816</b>	<b>45 165</b>

Periodenergebnis-  
Überleitung

	Erläuterung	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €	2003 Mio. €
<b>Periodenergebnis nach HGB</b>		<b>266</b>	<b>1 748</b>	<b>2 014</b>	<b>4 933</b>	<b>1 623</b>
Goodwill	1	636	649	1 285	115	1 584
Mobilfunklizenzen	1	265	(2 972)	(2 707)	(3 083)	1 113
Software	2	(34)	(34)	(68)	(24)	(6)
Fremdkapitalzinsen	3	31	26	57	94	184
Bewertung von Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	4	(18)	7	(11)	(13)	(7)
Leasing	5	(38)	(77)	(115)	(159)	(277)
Rückstellungen	6	(129)	585	456	87	443
Pensionsrückstellungen		(23)	20	(3)	105	439
Sonstige Rückstellungen		(106)	565	459	(18)	4
Umsatzabgrenzung	7	(46)	18	(28)	(115)	17
Sonstige IFRS-Anpassungen	8	109	(38)	71	29	(241)
Latente Steuern	9	(280)	787	507	126	(2 039)
<b>Periodenergebnis nach IFRS</b>		<b>762</b>	<b>699</b>	<b>1 461</b>	<b>1 990</b>	<b>2 394</b>

Erläuterungen zur  
Überleitung des  
Eigenkapitals  
und des Perioden-  
ergebnisses nach  
IFRS

### 1 Goodwill und Mobilfunklizenzen.

Die US-Mobilfunklizenzen werden auf Grund ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer unter IFRS im Unterschied zu HGB nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine Wertminderung untersucht („impairment-only-approach“). Daher werden die nach HGB vorgenommenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen der US-Mobilfunklizenzen zum 1. Januar 2003 rückgängig gemacht. Dies erhöhte zum 1. Januar 2003 den Wertansatz der US-Mobilfunklizenzen um 9,9 Mrd. €.

Der Goodwill wird auf Grund seiner unbestimmbaren Nutzungsdauer unter IFRS im Gegensatz zum HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen ist der Goodwill einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Der Werthaltigkeitstest nach IFRS ergab eine Wertminderung der Einheit „T-Mobile USA“ zum 1. Januar 2003 von 5,0 Mrd. € und zum 31. Dezember 2003 von

0,8 Mrd. €, die entsprechend durch Minderung des Goodwill berücksichtigt wurde. Im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures mit Cingular Wireless im Jahr 2004 und der damit verbundenen Übertragung von Mobilfunklizenzen wurden diese um rund 1,3 Mrd. € wertberichtigt.

Der Werthaltigkeitstest der der T-Mobile zugehörigen Einheit „T-Mobile UK“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003 von 0,6 Mrd. € und zum 31. Dezember 2004 von 2,2 Mrd. €, die den Goodwill entsprechend minderte.

Der Werthaltigkeitstest der der T-Mobile zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit „T-Mobile Netherlands“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003, die durch eine Minderung des Goodwill um 0,1 Mrd. € berücksichtigt wurde.

Der Werthaltigkeitstest der der T-Com zugehörigen Einheit „Magyar Telekom“ (ehemals MATÁV) ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003 von 0,3 Mrd. € und zum 31. Dezember 2003 von 0,2 Mrd.€; der Werthaltigkeitstest der der T-Com zugehörigen Einheit „Slovak Telecom“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 31. Dezember 2004 von 0,2 Mrd. €. Die Wertminderungen wurden jeweils durch eine Abschreibung des Goodwill berücksichtigt.

UMTS-Lizenzen sind auf Grund ihrer bestimmbaren Lebensdauer nach IFRS planmäßig abzuschreiben. Allerdings gestattet IFRS die planmäßige Abschreibung nicht bereits ab dem Erwerbszeitpunkt, sondern erst

mit Beginn der Inbetriebnahme des Netzes. In Österreich wurde das UMTS-Netz im Dezember 2003 in Betrieb genommen, in Deutschland im zweiten Quartal 2004 und in Großbritannien im dritten Quartal 2004. In den Niederlanden und in Tschechien ist das UMTS-Netz noch nicht in Betrieb genommen. Daher wurden die bis zum 1. Januar 2003 erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen rückgängig gemacht. Die Rückgängigmachung der Abschreibungen führte zum 1. Januar 2003 zu einer Erhöhung des Buchwertes der UMTS-Lizenzen um 4,1 Mrd. €. Durch die Inbetriebnahme der Netze im Jahr 2004 wurden die UMTS-Lizenzen im Geschäftsjahr 2004 nach IFRS erstmals um 0,5 Mrd. € planmäßig abgeschrieben.

## 2 Software.

Durch die Aktivierung selbsterstellter Software, die nach HGB nicht zulässig ist, erhöht sich nach IFRS das Eigenkapital in allen dargestellten Perioden. In

den auf die Aktivierung folgenden Perioden bleibt das Periodenergebnis nach IFRS in den dargestellten Perioden im Wesentlichen unverändert.

## 3 Fremdkapitalzinsen.

Anpassungseffekte resultieren daraus, dass nach IFRS das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen durch die Deutsche Telekom nicht ausgeübt wird. Nach HGB wurden auf die Bauzeit entfallende Fremdkapitalzinsen aktiviert. Die Nichtaktivierung von Fremdkapital-

zinsen mindert das Eigenkapital nach IFRS in allen Perioden. Das Periodenergebnis erhöht sich in Folge der im Vergleich zum HGB geringeren Abschreibungen.

## 4 Bewertung von Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß IFRS zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die daraus resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sollte eine Wertminderung dauerhaft sein, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

Nach den Vorschriften des HGB werden diese Vermögenswerte mit ihren fortgeführten historischen Anschaffungskosten oder gegebenenfalls ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Auf Grund der unterschiedlichen Bewertungsmethoden zwischen IFRS und HGB erhöht sich das Eigenkapital nach IFRS in allen dargestellten Perioden. Zum 31. Dezember 2004 resultiert der wesentliche Effekt aus der Neubewertung

der Mobile TeleSystems OJSC (MTS). Der Buchwert der Beteiligung an der MTS nach IFRS am 31. Dezember 2004 beträgt rund 1,0 Mrd. €; der Effekt aus der Neubewertung in Höhe von rund 0,8 Mrd. € wird erfolgs-

neutral im Eigenkapital erfasst. Das Periodenergebnis bleibt in den dargestellten Perioden im Wesentlichen unverändert.

## 5 Leasing.

Regelmäßig werden nach IFRS deutlich mehr Leasingvereinbarungen als Finance Leases klassifiziert als nach HGB. Während bei Operating Leases der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz ansetzt, wird dieser beim Finance Lease in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt.

Im Zusammenhang mit ihrem Immobilienbesitz hat die Deutsche Telekom Sale-and-Leaseback-Transaktionen durchgeführt. Diese Transaktionen führten nach HGB im Allgemeinen zu einem Verkauf mit anschließender Rückanmietung der entsprechenden Immobilien,

während nach IFRS die Gebäude als Finance Leases und die Grundstücke als Operating Leases zu klassifizieren sind. Dies führt nach IFRS für die Gebäude zur Erfassung von Zinsaufwand sowie Aufwand aus Abschreibungen und für die Grundstücke zur Erfassung von Mietaufwand; der Veräußerungsgewinn ist über die Laufzeit des Leasingvertrags zu verteilen. Nach HGB werden Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immobilien sowie Mietaufwand erfasst.

Im Ergebnis mindern sich Eigenkapital und Periodenergebnis nach IFRS in allen dargestellten Perioden.

## 6 Rückstellungen.

Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften als auch nach IFRS Rückstellungen zu bilden. Handelsrechtlich wurden die Pensionsverpflichtungen bei der Deutschen Telekom nach SFAS 87 berechnet. Abweichungen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und SFAS 87 ergeben sich insbesondere aus der unterschiedlichen Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und der Nichtberücksichtigung der Additional Minimum Liability nach IFRS. Im Ergebnis mindert sich das Eigenkapital in der IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz und erhöht sich zu den anderen dargestellten Stichtagen. Das Periodenergebnis erhöht sich im Gesamtjahr 2003 und 2004; im ersten Quartal 2004 mindert sich das Periodenergebnis, im zweiten Quartal erhöht sich das Periodenergebnis geringfügig.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen führen im Wesentlichen die Restrukturierungsrückstellungen zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden, da der Ansatz von Restrukturierungsrückstellungen nach IFRS im Unterschied zum HGB an sehr enge Voraussetzungen geknüpft ist. Darüber hinaus werden nach HGB zulässigerweise gebildete Aufwandsrückstellungen unter IFRS nicht angesetzt. Das Periodenergebnis für das Gesamtjahr 2003 und 2004 bleibt im Wesentlichen unverändert. Das Periodenergebnis im ersten Quartal 2004 mindert sich, im zweiten Quartal 2004 erhöht sich das Periodenergebnis, weil der Ansatz der nach HGB angesetzten Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures mit Cingular Wireless nach IFRS nicht zulässig ist.

## 7 Umsatzabgrenzung.

Der wesentliche Unterschied zwischen HGB und IFRS liegt in der unterschiedlichen Erfassung von Aktivierungs- und Bereitstellungsentgelten. Nach HGB werden die Bereitstellungsentgelte zu dem Zeitpunkt als Umsatz erfasst, zu dem der Anschluss bereitgestellt wird. Nach IFRS werden die Bereitstellungsentgelte und die zugehörigen Kosten („incremental costs“) hingegen über die durchschnittliche Kundenbindungs-

dauer abgegrenzt. Daneben wirken sich Unterschiede in der Erfassung langfristiger Fertigungsaufträge, bei Mietverträgen sowie bei Mehrkomponentenverträgen auf den Umsatz aus. Insgesamt ergibt sich unter IFRS eine Minderung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden. Das Periodenergebnis bleibt im Wesentlichen unverändert.

## 8 Sonstige IFRS-Anpassungen.

Die sonstigen IFRS-Anpassungen betreffen u. a. die unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften bezüglich Asset-Backed-Securities (ABS)-Transaktionen, derivativer Finanzinstrumente sowie der Bewertung von Sachanlagevermögen. Insgesamt erhöht sich das

Eigenkapital in allen dargestellten Perioden. Das Periodenergebnis mindert sich für das Gesamtjahr 2003 und das zweite Quartal 2004 und erhöht sich in allen anderen dargestellten Perioden.

## 9 Latente Steuern.

Die Deutsche Telekom hat in den bis zum 31. Dezember 2004 nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Konzernabschlüssen DRS 10 nicht angewendet. Die Unterschiede in der Abgrenzungskonzeption für latente Steuern zwischen IFRS und HGB stehen insbesondere im Zusammenhang mit dem „Einbringungs-Goodwill“ der Deutschen Telekom AG, steuerlichen Verlustvorträgen und allgemeinen Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB.

In Folge der Privatisierung der Deutschen Telekom AG wurde in der Steuerbilanz Goodwill aktiviert („Einbringungs-Goodwill“), während in der Konzernbilanz der Deutschen Telekom AG nach IFRS kein Goodwill anzusetzen ist. Auf diese temporäre Differenz aktiviert die Deutsche Telekom nach IAS 12 im Unterschied zu HGB latente Steuern, die nach Maßgabe der planmäßigen Abschreibung des Goodwill ratierlich aufgelöst werden.

Weiterhin werden nach IFRS – im Gegensatz zu HGB – auf künftig zu erwartende Steuerminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Ergebnisentwicklung ist die Realisierung der angesetzten latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen hinreichend sicher.

Durch die Aktivierung der latenten Steuern in Höhe von 6,7 Mrd. € zum 1. Januar 2003 erhöht sich das Eigenkapital nach IFRS; die Position Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erhöht sich durch die Auflösung der aktiven latenten Steuern in allen dargestellten Perioden.

Bei den angesetzten latenten Steuern auf Bewertungsdifferenzen handelt es sich im Wesentlichen um passive latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB im Zusammenhang mit auf-

gedeckten stillen Reserven bei US-amerikanischen Mobilfunklizenzen. Durch die Passivierung dieser latenten Steuern mindert sich das Eigenkapital nach IFRS. Da diese Lizenzen nicht planmäßig abgeschrieben werden, lösen sich die entsprechenden passiven latenten Steuern zunächst auch nicht auf. Mit der im zweiten

Quartal 2004 vorgenommenen Wertberichtigung nach IFRS und der Rückgängigmachung der Zuschreibung dieser Lizenzen nach HGB ergab sich eine entsprechende, den Jahresüberschuss nach IFRS erhöhende Auflösung der passiven latenten Steuern.

Cash-Flow aus  
Geschäfts-  
tätigkeit

Erläuterung	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €
<b>HGB</b>	<b>4 250</b>	<b>2 878</b>	<b>7 128</b>	<b>16 307</b>
Selbsterstellte Software	10	15	39	54
ABS	11	(211)	160	(51)
Leasing	12	20	91	111
Fremdkapitalzinsen	13	(8)	(14)	(22)
Sonstiges		238	(254)	(16)
<b>IFRS</b>	<b>4 304</b>	<b>2 900</b>	<b>7 204</b>	<b>16 720</b>

Cash-Flow aus  
Investitions-  
tätigkeit

Erläuterung	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €
<b>HGB</b>	<b>(1 337)</b>	<b>(2 014)</b>	<b>(3 351)</b>	<b>(4 318)</b>
Selbsterstellte Software	10	(15)	(39)	(54)
ABS	11	19	20	39
Leasing	12	22	18	40
Fremdkapitalzinsen	13	8	14	22
Sonstiges		(32)	0	(32)
<b>IFRS</b>	<b>(1 335)</b>	<b>(2 001)</b>	<b>(3 336)</b>	<b>(4 501)</b>

Cash-Flow aus  
Finanzierungs-  
tätigkeit

Erläuterung	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	H1 2004 Mio. €	2004 Mio. €
<b>HGB</b>	<b>(2 606)</b>	<b>(3 598)</b>	<b>(6 204)</b>	<b>(12 652)</b>
Selbsterstellte Software	10			
ABS	11	192	(180)	12
Leasing	12	(42)	(109)	(151)
Fremdkapitalzinsen	13			
Sonstiges		(202)	267	65
<b>IFRS</b>	<b>(2 658)</b>	<b>(3 620)</b>	<b>(6 278)</b>	<b>(12 881)</b>

Erläuterungen  
zur Überleitung  
der Konzern-  
Kapitalfluss-  
rechnung

## 10 Selbsterstellte Software.

Nach HGB werden die Aufwendungen für selbsterstellte Software ergebniswirksam als operativer Aufwand erfasst. Entsprechend werden die Auszahlungen im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Nach IFRS werden diese Aufwendungen als

selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Daher führen die Auszahlungen zu einem Anlagenzugang und werden somit im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit gezeigt.

## 11 ABS.

Nach IFRS kommt es zu einer Erhöhung sowohl der Finanzverbindlichkeiten sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Veränderungen dieser Posten werden entsprechend im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit bzw. Working Capital und damit Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt. Die Effekte aus einbehaltenen Abschlägen und

Spitzenausgleich werden nicht mehr im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, sondern den Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzforderungen zugeordnet und entsprechend im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bzw. Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

## 12 Leasing.

Verträge, die unter IFRS im Gegensatz zu HGB als Finance Lease klassifiziert werden, führen zu einer Aktivierung des Leasingobjekts beim Leasingnehmer mit einem entsprechenden Ausweis von Leasingverbindlichkeiten. Die Leasingzahlungen stellen beim Leasingnehmer Zins- und Tilgungszahlungen dar. Diese Tilgungszahlungen werden im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Wenn nach HGB eine Operating Lease vorlag, wurden diese (operativen)

Leasingzahlungen dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet. In den Fällen, in denen die Deutsche Telekom bei einem Finance Lease unter IFRS als Leasinggeber auftritt, stellen die Einzahlungen (vom Leasingnehmer) Rückzahlungen von Finanzforderungen dar und entsprechend werden diese Zahlungen im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

## 13 Fremdkapitalzinsen.

Nach HGB wurden Fremdkapitalzinsen aktiviert und waren in den Auszahlungen für Investitionen enthalten. Nach IFRS wurde das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen nicht ausgeübt. Die Auszahlungen sind in den Zinszahlungen innerhalb des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

Netto-  
Finanzverbind-  
lichkeiten-  
Überleitungen

	Erläuterung	31.12.2004 Mio. €	31.3.2004 Mio. €	30.6.2004 Mio. €
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten nach HGB</b>		<b>35 198</b>	<b>44 585</b>	<b>43 330</b>
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	14	2 487	2 410	2 340
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	15	1 563	1 367	1 195
Sonstige IFRS-Unterschiede	16	295	302	202
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten nach IFRS</b>		<b>39 543</b>	<b>48 664</b>	<b>47 067</b>

Erläuterungen zur  
Überleitung der  
Netto-Finanz-  
verbindlichkeiten

**14 Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.**

Im Falle eines Finance Lease werden Vermögenswerte in der Bilanz des Leasingnehmers mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasing-

vertrag bewertet. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit aus Leasingverhältnissen in gleicher Höhe angesetzt. Dadurch erhöhen sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom.

**15 Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen.**

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden zumeist finanzielle Vermögenswerte an eine Zweckgesellschaft veräußert. Die Zweckgesellschaft refinanziert sich über den Kapitalmarkt. Zweckgesellschaften sind nach IFRS grundsätzlich beim wirtschaftlich Begünstigten zu

konsolidieren. Insgesamt sind drei Zweckgesellschaften aus ABS-Transaktionen bei der Deutschen Telekom zu konsolidieren. Die von den Zweckgesellschaften angesetzten Kapitalmarktverbindlichkeiten erhöhen die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom.

**16 Sonstige IFRS-Unterschiede.**

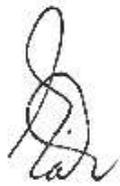
Die sonstigen Unterschiede umfassen im Wesentlichen die umfangreichere Einbeziehung derivativer Finanzinstrumente sowie die in den anderen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Barsicherheiten im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen.

Bonn, den 11. August 2005

Deutsche Telekom AG  
Der Vorstand



Kai-Uwe Ricke



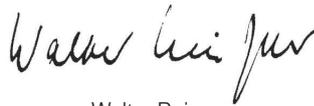
Dr. Karl-Gerhard Eick



Dr. Heinz Klinkhammer



René Obermann



Walter Raizner

# Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2005/2006.

## Finanzkalender

### Termine

10. November 2005	Bericht zum dritten Quartal 2005 Deutsche Telekom, Conference Call
2. März 2006 <sup>a</sup>	Jahres-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2005 und Analystenmeeting
14. März 2006 <sup>a</sup>	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2005
3. Mai 2006 <sup>a</sup>	Hauptversammlung 2006 Deutsche Telekom AG, Köln.

<sup>a</sup> Voraussichtlicher Termin.

Weitere Termine werden auf der Internetseite [www.telekom.de](http://www.telekom.de) veröffentlicht.

## Disclaimer.

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen, und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der SEC auf Form 20-F eingereichten Jahresberichts beschrieben sind. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab.

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält eine Reihe von Kennzahlen, die nicht Bestandteil des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, wie z. B. EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, bereinigte EBITDA-Marge, Investitionen (Capex), bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese Kennzahlen sind nicht als Ersatz für die Angaben der Deutschen Telekom nach IFRS oder US-GAAP zu verstehen. Es ist zu beachten, dass die Kennzahlen der Deutschen Telekom, die nicht Bestandteil des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses und US-ameri-

kanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, nur bedingt mit den entsprechenden Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar sind. Zur Erläuterung dieser Kennzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Zwischenbericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom ([www.telekom.de](http://www.telekom.de)) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält Finanzinformationen, die gemäß den IFRS (International Financial Reporting Standards) sowie auf der Grundlage der neuen, von der Deutschen Telekom mit Wirkung zum 1. Januar 2005 beschlossenen Struktur der strategischen Geschäftsfelder für die Finanzberichterstattung erstellt worden sind.

Die in diesem Bericht enthaltenen IFRS-Finanzinformationen wurden unter der Annahme erstellt, dass sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) herausgegebenen Standards und Interpretationen von der EU anerkannt werden.

Weitere Erläuterungen finden sich im Kapitel „Erläuterungen zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS“ in diesem Bericht.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Anerkennung einzelner IFRS durch die EU und weiterer Änderungen seitens des IASB sollten die hier dargelegten Informationen die Grundlage für die Finanzberichterstattung der Deutschen Telekom 2005 und nachfolgenden Perioden sein. Allerdings kann die Deutsche Telekom nicht garantieren, dass es keine wesentlichen Änderungen an IFRS zwischen dem Stichtag des Konzern-Zwischenberichts und der erstmaligen Veröffentlichung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 geben wird. Etwaige Änderungen hätten ggf. auch Rückwirkungen für die bereits veröffentlichten vorläufigen Vorjahresvergleichszahlen für die Jahre 2004 oder 2003.

# Impressum.

## **Deutsche Telekom AG**

Zentralbereich Konzernkommunikation

Postfach 20 00, D-53105 Bonn

Telefon (0228) 181 – 49 49

Telefax (0228) 181 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht  
ist auf der Investor-Relations-Seite  
im Internet abrufbar unter:  
[www.telekom.de](http://www.telekom.de)

Weitere Informationen über  
die Geschäftsfelder finden Sie unter:  
[www.t-com.de](http://www.t-com.de)  
[www.t-online.net](http://www.t-online.net)  
[www.t-mobile.net](http://www.t-mobile.net)  
[www.t-systems.de](http://www.t-systems.de)

Investor Relations  
Telefon (0228) 181 – 8 88 80  
Telefax (0228) 181 – 8 88 99  
E-Mail: [Investor.Relations@telekom.de](mailto:Investor.Relations@telekom.de)



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern  
für Fragen und Anregungen zur Verfügung:  
Telefon 0800 3 30 21 00  
Telefax 0800 3 30 11 00  
E-Mail: [Forum-TAktie@telekom.de](mailto:Forum-TAktie@telekom.de)

Dieser Konzern-Zwischenbericht  
1. Januar bis 30. Juni 2005  
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine  
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,  
Investor Relations.

KNr. 642 100 067

